MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

481 (15.10.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175024

Montag, 15. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 481.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Sprechstunden: Mittagsblatt norm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 5.32 ausschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.50. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Operationen auf Oesel verlaufen plangemäß.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 14. Okt., abends. (WTB. Amtlich.) Im Westen wechselnd starker Feuerkampf in Flandern und nordöstlich von Soissons.

Die Operationen auf der Insel Oesel verlaufen plangemäß.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Oktober. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Auf dem Kampffelde in Flandern sind dem Trommelfeuer zwischen Lys und Deule am gestrigen Morgen Angriffe nicht gefolgt.

Tagsüber blieb die Feuertätigkeit an der Küste und vom Houthoulsterwald bis Gheluvelt lebhaft und war vornehmlich am Abend gesteigert.

Starke französische und englische Erkundungsabteilungen stießen an einigen Stellen gegen unsere Linie vor; sie wurden abgewiesen.

Im Artois und nördlich von St. Quentin lebte das beiderseitige Feuer in Verbindung mit Aufklärungsgefechten vorübergehend auf.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Im westlichen Teil des Chemin des Dames zeitweilig starker Artilleriekampf an der Straße Laon—Soissons.

Gegen die von uns nördlich der Mühle von Vauxclerc genommenen Gräben führten die Franzosen gestern fünf starke Gegenangriffe, die sämtlich ergebnislos und verlustreich scheiterten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nach wohl durchdachter Vorbereitung hat in vorzüglichem Zusammenwirken unsere Armee und Marine ein gemeinsames Unternehmen gegen die dem Rigaer Meerbusen vorgelagerte als Stützpunkt stark ausgebaute Insel Oesel begonnen. Nach umfangreichen Minenräumarbeiten in den Küstengewässern wurden am 12. Oktober morgens die Befestigungen auf der Halbinsel Sworbe bei Kiel-Kond, an der Tagoebucht und am Soela-Sund, unter Feuer genommen; nach Niederkämpfung der russischen Batterien wurden Truppen gelandet.

Hierbei, wie bei dem Geleit der Truppentransportflotte durch die russische Minensperre, haben die beteiligten Seestreitkräfte den frischen Unternehmungsgeist und das Können der Flotte trefflich bewährt. Ohne jeden Schiffsverlust ist dieser erste Teil der Operationen voll gelungen.

Die in der Tagoebucht an der Nordwestküste der Insel ausgeschifften Truppen haben in frischem Draufgehen den Widerstand der Russen schnell gebrochen und sind im weiteren Vordringen nach Südosten.

Zerel, an der Südküste der Halbinsel Sworbe, und Arensburg, die Hauptstadt der Insel Oesel, brennen.

Zwischen Ostsee und dem Schwarzen Meer ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Bei heftigen Regengüssen nur bei Monastir und im Cernabogen lebhafte Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Wegnahme von Oesel.

Berlin, 14. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) An der flandrischen Front folgte starkem Trommelfeuer am 13. Oktober nur ein feindlicher Vorstoß am Houthoulsterwalde, der verlustreich zusammenbrach. Im Laufe des Tages nahm bei zeitweise aufklärendem Wetter die Artillerietätigkeit auf dem Hauptkampffelde zu und lag in besonderer Stärke auf unseren Stellungen von Merckem bis Mongelare, sowie zeitweise auf dem Gelände östlich und südöstlich von Ypern. Gegen Abend drangen vorübergehend bei Draalbank und in der Gegend von Poelkapelle feindliche Großpatrouillen in unsere Stellungen. Sie wurden im Handgranatenkampf unter schweren Verlusten des Feindes wieder geworfen.

Bei lebhaftem Feuer im Artois und nördlich von St. Quentin wurden feindliche Patrouillen bei Hulluch und südlich des La Bassée-Kanals abgewiesen. An der Aisne-Front hielt tagsüber das mehrfach zu größerer Stärke gesteigerte feindliche Artilleriefeuer an der Laffaux-Ecke bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Bei fünf Gegenangriffen, die der Franzose mit starken Kräften gegen die von uns nördlich der Mühle Vauclere genommenen Gräben führte und die restlos scheiterten, hatte der Feind schwere Verluste, während eigene Stoßtrupps in der Gegend von Braye und Craonne zahlreiche Gefangene einbringen konnten.

Trotz der fortgesetzten englisch-französischen Angriffe an der Flandernfront, an der fast die gesamte englische Armee unter Aufbietung aller Kräfte um die Entscheidung ringt, ergriff die deutsche Führung von neuem, sich die völlige Handelsfreiheit bewahrend, im Osten die Initiative. Im Verein mit der Marine wurden auf der als Stützpunkt stark ausgebauten russischen Insel Oesel Truppen gelandet. Die Vorbereitung zu diesem Unternehmen war mustergültig. In schwieriger, harter Arbeit gelang die Räumung des Minenfeldes, und sofort, nachdem diese Arbeit beendet war, setzte am 12. Oktober unser konzentriertes Feuer gegen die Befestigungen auf der Halbinsel Sworbe, bei Kiel-Kond, an der Tagga-Bucht und am Sölasund ein. Die Wucht unseres Feuers kämpfte in kurzer Zeit die feindlichen Batterien und Befestigungsanlagen nieder. Noch vollendeter Ausbootung warfen sich unsere Landungstruppen in frischem Ansturm den feindlichen Besatzungstruppen entgegen und brachen deren Widerstand. Sie sind in unaufhaltsamem Vordringen in südöstlicher Richtung.

⊡ **Berlin, 15. Okt.** (Von uns. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: In einem ergänzenden Bericht zu der amtlichen Mitteilung über die Landung der Deutschen auf der Insel Oesel wird u. a. gesagt, daß die Deutschen seit langem dieses Unternehmen vorbereitet hätten, welches durch die Schwächung des russischen Nachrichtendienstes begünstigt worden sei. Ohne Zweifel sei die Landung mit außergewöhnlicher Schnelligkeit vor sich gegangen. Die Wegnahme von Oesel beraubt die Russen ihrer bisherigen vorherrschenden Stellung im Rigaischen Meerbusen. Der russische Marineminister erstattete der Regierung sofort nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier Bericht über die durch die Landung der Deutschen geschaffene Lage. Die Regierung beschloß sofort, alle ihre Kräfte der Landesverteidigung zu widmen. An der Landung deutscher Truppen auf Oesel nahmen nach einer Mitteilung des russischen Marineministers 8 Großkampfschiffe, 12 leichte Kreuzer, 40 Torpedoboote und 20 Minensucher teil.

Die Prüfungsstunde für die russische Ostseeflotte.

Petersburg, 13. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Ministerpräsident Kerenski hat an den Oberbefehlshaber der Nordfront-Armeen folgendes Telegramm gesandt:

Sagen Sie der Ostseeflotte, daß die furchtbare Stunde der Prüfung gekommen ist. Rußland erwartet zu seiner Rettung eine tapfere Tat der Marine und ich als Oberbefehlshaber fordere von Mannschaft und Führung, daß sie sich opfern. Es naht die Stunde, wo die Ostseeflotte die Ehre des Vaterlandes, seine großen Ueberlieferungen und die Freiheit der Revolution verteidigen kann. Es ist Zeit, ernstlich zu bedenken, wie man den Feind stelle. Die Besatzung von Kronstadt hat es durch ihre Haltung schon erreicht, daß die Verteidigungsmittel dieser Festung nicht vollständig sind. Mögen alle daran denken, daß das Vaterland, das nicht nur einen Tag leben wird, verbrecherischen Leichtsinn und übelwollende Aufhetzung nicht verzeihen wird. Das abscheuliche Verbrechen des Panzerschiffes „Petropawlowsk" muß gut gemacht werden. Möge die Flotte unter Führung ihrer Offiziere, deren Vaterlandsliebe bekannt ist, den Feind zurückwerfen.

Was Schweden sagt.

Stockholm, 14. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Die Landung der Deutschen auf Tagoe und Oesel erregt in Schweden das größte Aufsehen. Schon am Abend, als die Nachricht aus Petersburg eintraf, behandelten die Blätter das Ereignis in eingehenden Aufsätzen.

„Aftonbladet" nennt den deutschen Vorstoß einen außergewöhnlich genialen Schachzug. Die heutigen Morgenblätter bringen gleichfalls ausführliche Besprechungen. Der militärische Mitarbeiter des „Svenska Dagblad" weist zunächst auf die Schwierigkeiten hin, die die Deutschen zu überwinden hatten, um landen zu können, und schreibt dann: In dem Augenblick, da die Deutschen auf Tagoe und Oesel Fuß gefaßt haben, ist die russische Gewalt nach zwei Jahrhunderten wieder von der Ostsee abgesperrt. Das Fenster, das Peter der Große durch die Besiegung Karls des XII. von Schweden für Rußland nach dem baltischen Meer hin öffnete, ist wieder verstopft worden.

Eine italienische Stimme.

w. Köln, 15. Okt. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet von der Schweiz: Zur Besetzung von Oesel und Tagoe schreibt der „Corriere della Sera": Die Deutschen sicherten sich dadurch den Besitz des Rigaischen Golfs. Schwerlich könne sich die russische Front der Umklammerung entziehen. Vermutlich sei eine Landung an der estländischen Küste mit dem Marsch gegen St. Petersburg geplant.

Fliegerangriffe auf das Heimatgebiet.

Berlin, 14. Okt. (WTB. Amtlich.) Die besonders günstige Wetterlage im September veranlaßte die Gegner zu häufigeren Angriffen auf das Heimatgebiet, als in den letzten Monaten. Größere Angriffe, und zwar zwölf im ganzen, wurden nur gegen das nicht hinter der Front liegende lothringische Industriegebiet unternommen. Vierzehn weitere Angriffe galten der Stadt Trier, mehreren Eifeldörfern, den Städten Tübingen, Stuttgart, sowie mehreren Städtchen am Neckar und der Stadt Saarbrücken. Bei Angriffen auf das luxemburgisch-lothringische Industriegebiet beschränkte sich der Schaden dank unseren Schutzmaßnahmen auf eine etwa vierzehnstündige Betriebsstörung in einem Walzwerk, die durch Bombentreffer in das Gebläsehaus hervorgerufen wurde. Die übrigen Angriffe verursachten im ganzen einen unerheblichen Schaden, meist Glasbruch. Durch die Angriffe wurden elf Personen getötet und sechzehn verletzt. Fünf der angreifenden Flugzeuge wurden durch unsere Abwehrmittel über unserem Heimatgebiet abgeschossen oder zur Landung gezwungen. Der Erfolg der Angriffe steht dank der guten Arbeit unseres Heimatschutzes in keinem Verhältnis zu den starken, dabei eingesetzten Kräften und den vom Gegner erstrebten Zielen. Unsere Rüstungsindustrie ist in ihrer wichtigen Arbeit bis auf den erwähnten Fall nicht behindert worden. Die Tatsache, daß unter der Bevölkerung der meist bedrohten Gebiete keine nennenswerten Verluste entstanden sind, zeigt, daß ein verständiges Verhalten und eine gewissenhafte Befolgung der für die Luftangriffe erlassenen Bestimmungen einen wirksamen Schutz gegen die Fliegerbomben gewähren.

München, 14. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Zu den Versuchen Mauras in der „Action Française", durch Fliegerangriffe gegen Süddeutschland Zwietracht zwischen Nord und Süd zu säen, schreibt die „Münchener Zeitung": Es ist schließlich nicht unmöglich, daß es zu neuen Versuchen dieser Art kommt. Es ist leider auch nicht ausgeschlossen, trotz aller inzwischen erfolgten Verbesserungen und Vermehrungen unserer Abwehrmittel, daß dabei Opfer erfordert werden. Das wäre eine Vermehrung der bereits ins Unübersehbare angeschwollenen Sündenrechnung der Franzosen, die politische Geschäfte mit Verbrechen machen möchten, aber es wäre auch das sicherste Mittel, um ganz Süddeutschland neuerdings an das alte Wort „Auge um Auge, Zahn um Zahn" zu erinnern und es politisch zu erhärten. Daß die Franzosen die Deutschen des Südens für so beschränkt im wirtschaftlichen Denken halten, sie könnten sich ja wieder vom Meere abschneiden lassen und könnten ja wieder auf die Kraft des gesamten Deutschland beim Einkauf und beim Absatz ihrer Waren verzichten, ist in der Tat ein starkes Stück.

Um den Frieden.

Deutscher Grund und Boden kein Verhandlungsgegenstand.

Berlin, 14. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Auf unsere Anfrage erklärt der Unterstaatssekretär v. d. Busche: Die von dem französischen Ministerpräsidenten Ribot in seiner Rede in der französischen Kammer am 12. Oktober aufgestellte Behauptung, Deutschland habe der französischen Regierung in die Ohren flüstern lassen, sie könne durch Vermittlung eines Politikers Verhandlungen über die Rückgabe Elsaß-Lothringens einleiten, entbehrt jeder Unterlage. Die kaiserliche Regierung ließ, wo immer Sondierungen über Friedensmöglichkeiten an sie herantraten, keinen Zweifel darüber, daß deutscher Grund und Boden niemals Gegenstand von Verhandlungen mit einer fremden Macht bilden könne.

Englische Propaganda für einen französischen Verzicht auf Elsaß-Lothringen?

c. **Von der schweizer. Grenze, 15. Okt.** (Priv.-Tel. z. N.) Die „Zürcher Post" meldet von besonderer Seite aus London: „Daily News" habe eine lebhafte Propaganda begonnen, welche den Verzicht Frankreichs auf Elsaß-Lothringen zur Ermöglichung des Friedensschlusses bezwecke.

Die ruhende Krise.

Berlin, 14. Oktober. (WTB. Amtlich.) Reichskanzler Dr. Michaelis hat sich nachmittags nach den besetzten Gebieten des Ostens begeben.

◆

Die Nachricht, daß der Reichskanzler nach dem Osten abgereist ist, beweist, daß die Krise einstweilen ruht, vertagt, aber nicht erledigt ist. Auch damit nicht erledigt ist, daß Herr von Capelle in die Wüste geschickt wird, als Sühneopfer gleichsam. Denn es zeigt sich, daß die aufrührerische Mehrheit mitnichten sich an dieser Lösung genügen lassen will. Die Krisis hat zwei tiefere Gründe. Der erste ist die Persönlichkeit des gegenwärtigen Reichskanzlers. Auch außerhalb der Reichstagsmehrheit zweifelt man, ob Herr Michaelis die Fähigkeiten eines starken Führers in wilder Zeit besitze. Aus diesen Kreisen sei das Urteil des Hamburger Fremdenblattes angeführt: „Es steht fest, daß der Reichskanzler den ihm vom Volke und Herrscher bewilligten Vertrauensvorschuß längst verbraucht und weit überschritten hat. Statt eine Majorität um sich zu vereinigen, die seinen Anschauungen entspricht, hat er versucht, der seiner eigenen Ueberzeugung widerstrebenden Erzbergerschen Mehrheit als Gesinnungsgenosse zu erscheinen. Ein solches Verhältnis zwischen Reichstag und Reichskanzler hält unser Vaterland in seiner gefährlichen Lage nicht aus. Ein Michaelisches Programm ist auch jetzt, am Ende des ersten Vierteljahres seiner Kanzlerschaft noch nicht zu erkennen." Es faßt sein abschließendes Urteil dahin zusammen: „Bei aller Abneigung gegen die Einmischung in die Politik wären unsere obersten Heerführer die Ersten, die das Erscheinen einer festen und sicheren Hand am politischen Steuerruder mit einem Seufzer der Erleichterung begrüßen würden. Gleichen Sinnes ist die Mehrheit des deutschen Volkes." Es ist in der Tat so: nach einem starken Führer verlangt das deutsche Volk.

Die zweite Quelle der fortdauernden Krise erkennt man am besten aus einigen Sätzen Naumanns; er schrieb zur Begrüßung des neuen Mannes, daß Michaelis ohne vorhergehende Verständigung mit der Volksvertretung erscheine, gebe seinem Auftreten mitten im Kriege etwas Unzeitgemäßes. Dieses Unzeitgemäße will die Mehrheit radikal beseitigen.

MARCHIVUM

Es trifft wahrscheinlich, mehr als wahrscheinlich den Nagel auf den Kopf, was Herr von Zedlitz in der Post schrieb, daß das Ziel der Demokratie unter Führung der Sozialdemokratie gegen den gegenwärtigen Reichskanzler sei, daß sie nur einen Reichskanzler von Gnaden der Reichstagsmehrheit gelten lasse und das Ernennungsrecht des Kaisers zur leeren Form herabdrücken wolle. Die sozialdemokratische Presse und manche freisinnigen Blätter haben es ja auch oft genug ausgesprochen, es werden mitten im Krieg und trotz Krieg so lange Krisen geben, bis ihre Forderungen nach „voller" Demokratie erfüllt seien. Mit anderen Worten: der Kaiser könnte — etwa im Einklang mit der Obersten Heeresleitung, mit Hindenburg und Ludendorff — den fähigsten Mann berufen: die Mehrheit, die Haase und Haas, die Dittman und Heine, dessen Schmähung Hindenburgs nie vergessen werden soll, die Haußmann, Erzberger und Scheidemann und wie die großen Männer alle heißen, sie werden jedem neuen Mann Schwierigkeiten machen, solange bis der Kaiser seine Befugnis darauf beschränkt, die Ministerliste zu unterzeichnen, die ihm Erzberger, Heine und Haase präsentieren, bis wir also das parlamentarische System in Reinkultur haben. Daß dies tatsächlich das Ziel der Krisenmacherei der Mehrheit ist, beweist ganz klar eine Auslassung der „Münch. N. Nachr.", die sich im Lager der Mehrheit festgefahren haben. „Wir sind", schreiben sie, „der Meinung, daß eine Lösung der Krise unter keinen Umständen wieder ohne Mitwirkung des Parlaments erfolgen kann. Die Reichsleitung, die Führung der Nation muß fest in der Volksvertretung verankert und durch diese stark werden." Das Deutsche Reich müsse vor den Dauerkrisen bewahrt werden — um den Preis einer wirklichen, großen, gründlichen, entscheidenden Krise. Das ist ja wohl genau das, was Herr von Zedlitz behauptet hat. Und wir verstehen nicht recht, warum die Frankfurter Zeitung behauptet, der freikonservative Führer habe die tatsächlichen Verhältnisse stark vergewaltigt.

Einen Vorgeschmack dessen, was uns auf dem Gebiete der Verfassungskämpfe in der nächsten Zeit erwartet, besitzen wir: als vor einigen Tagen als Kandidat für den Reichskanzlerposten Fürst Bülow genannt wurde, hat der „Vorwärts" sofort erklärt, der Mann sei politisch unmöglich.

Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß die Bestrebungen der Mehrheit auf Unterwerfung der Krone unter den Parlamentswillen, um derentwillen u. a. die Fortschrittliche Volkspartei beschämend tolerant gegen die Sozialdemokratie ist, sehr ernste Gefahren in sich bergen. Gefahren nach innen, die Gefahren für unseren Kampf an den Fronten werden müssen. Die Reichstagsmehrheit hat nicht hinter sich eine Mehrheit der wirklich urteilsfähigen Kreise des Volkes; um nicht mißverstanden zu werden, sei bemerkt, daß wir diese urteilsfähigen Männer nicht nur in bestimmten Klassen suchen, wir haben z. B. oft Gelegenheit gehabt, diese schwere Frage mit Arbeitern von hellem Verstande und klarem Blick zu besprechen, sie billigen, Sozialdemokraten, die Politik der Mehrheit mitnichten. Die Mehrheit hat hinter sich „weite Kreise", die sie vor allem an sich zu ziehen gewußt hat durch einen demagogischen Pazifismus, der sich leichtherzig oder gewissenlos der Verantwortung für die Zukunft entschlägt. Es kann nicht schwer fallen, unter starker Führung dieser Reichstagsmehrheit Herr zu werden. G.

Rücktritt des Staatssekreiärs v. Capelle.

Berlin, 13. Okt. Aus einer Erklärung des Reichskanzlers Dr. Michaelis, die den Staatssekretär des Reichsmarineamtes, von Capelle, stark desavouierte, zog dieser die Folgerung, indem er heute Vormittag sein Rücktrittsgesuch einreichte.

Die „Kölnische Volkszeitung" erfährt von zuständiger Seite, daß die Behandlung dieses Rücktrittsgesuches einige Zeit in Anspruch nehmen wird, da der Kaiser auf dem Balkan weilt.

Am 10. Oktober 1855 in Celle geboren trat Capelle 1872 in die Marine ein und machte in den Jahren 1873—75 auf dem Schulschiff Arcona eine Reise um die Erde. Nach der Rückkehr weilte er als Wachoffizier an Bord der Korvette Luise auf der ostasiatischen Station, und 1885 machte er als Navigationsoffizier auf dem Schiffsjungenschulschiff Musquito eine Fahrt nach den amerikanischen Gewässern. Nachdem er als Kapitänleutnant zuerst als Instrukteur auf dem Artillerieschulschiff Mars tätig gewesen, schiffte er sich im Frühjahr 1889 als Navigationsoffizier an Bord der Kreuzerfregatte Leipzig ein, des Flaggschiffes des vom Konteradmiral Deinhard befehligten Kreuzergeschwaders, von dem zur Unterdrückung des Sklavenhandels und des Araberaufstandes die ostafrikanische Küste blockiert wurde; ein Landungskorps der Leipzig nahm teil an der Erstürmung des Lagers Buschiris bei Bagamoyo, sowie der Eroberung von Saadnani, Pangani und Tanga. Nach Beendigung dieses Kommandos wurde Capelle 1891 ins Reichsmarineamt berufen, in dem er dank seines hervorragenden Organisations- und Verwaltungstalents, abgesehen von einem nochmaligen Bordkommando 1895 als erster Offizier des Linienschiffes Weißenburg, alsdann dauernd tätig war. Bis 1898 gehörte er ihm als Dezernent in der Militärischen Abteilung an, worauf er mit der Organisation der neuerrichteten Etatsabteilung und Wahrnehmung der Geschäfte deren Vorstandes beauftragt wurde. Im Frühjahr 1904 erhielt er den Posten eines Direktors des Verwaltungs-Departements und rückte 1906 zum Konteradmiral, 1909 zum Vizeadmiral und am 12. April 1913 zum Admiral auf.

Im Juni 1914 wurde durch Kaiserliche Kabinettsorder der Posten eines Unterstaatssekretärs im Reichsmarineamt geschaffen und Admiral von Capelle übertragen. Admiral von Capelle hat demnach die ganze gewaltige Entwicklung der deutschen Marine fast ein Menschenalter hindurch im Reichsmarineamt mit erlebt und als sachkundiger Berater den Leitern des Amtes, namentlich dem Großadmiral von Tirpitz, zur Seite gestanden; er gilt auch als die rechte Hand des Staatssekretärs in Fragen des Finanzwesens der Marine. Seine besonderen Verdienste erkannte der Kaiser im Jahre 1912 durch die Erhebung Capelles in den erblichen Adelsstand an.

Als nach der bekannten, durch Bethmann Hollweg veranlaßten Entscheidung vom Frühjahr 1916 gegen den unbeschränkten U-Bootkrieg Großadmiral von Tirpitz zurücktrat, wurde Capelle sein Nachfolger. Es fiel damals sehr auf, daß er die Nachfolge übernahm und damit die Aufgabe, den U-Bootkrieg als bloßen Kreuzerkrieg fortzuführen, obwohl er früher in dieser Frage nicht anders wie sein Meister, Herr von Tirpitz, gedacht hatte. Später trat er dann aber doch wieder als entscheidender Befürworter des unbeschränkten U-Bootkrieges auf.

Das Weitere ist bekannt: die U-Bootwaffe bekam ihre längst verlangte Freiheit, und sie bewährte sich in vollstem Maße. Ihre Leistungen sind größer, als selbst die Fachleute berechnet hatten. Ihre Wirkung wird täglich fühlbarer, und der Tag wird kommen, wo England froh sein wird, den Frieden, den es heute öffentlich noch mit gemachter Sicherheit und gewohnter Arroganz weigert, von dem Sieger entgegenzunehmen.

Pfarrer Traub legt sein Landtagsmandat nieder.

⊡ **Berlin, 13. Okt.** (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Dortmund gemeldet wird, hat Pfarrer Gottfried Traub, der bekannte fortschrittliche Landtagsabgeordnete, sein Landtagsmandat niedergelegt. Man wird darin wohl die Folge seines Eintretens für die Vaterlandspartei sehen, das neulich von dem fortschrittlichen Zentralausschuß gemißbilligt wurde. Pfarrer Traub vertrat im preußischen Abgeordnetenhaus seit 1913 den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow, der vor den Toren von Berlin liegt.

Die Gewerkschaften im Großen Hauptquartier.

Berlin, 13. Okt. Der „Intern. Korr." wird vom Vorsitzenden der Generalkommission der Gewerkschaften mitgeteilt:

In den letzten Wochen wurden von mehreren stellvertretenden Generalkommandos Verordnungen erlassen, die geeignet sind, die Tätigkeit der gewerkschaftlichen Organisationen einzuschränken und zum Teil völlig lahmzulegen. Diese Verordnungen gaben Veranlassung zu einer Eingabe an den Reichskanzler, zu Verhandlungen mit ihm und zu der Interpellation, die am 10. und 11. Oktober im Reichstage verhandelt worden ist. Da von der Obersten Heeresleitung immer wieder darauf gedrängt worden ist die Produktion für den Heeresbedarf in Deutschland zu erhöhen, während diese Verordnungen geeignet sind, die Produktivität einzuschränken, so hielten die Gewerkschaften es für zweckmäßig, ihre Bedenken gegen solche Maßnahmen der stellv. Generalkommandos dem Großen Hauptquartier vorzulegen. Nachdem Vertreter der christlichen und der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften zur Besprechung der gleichen Angelegenheit im Großen Hauptquartier empfangen worden sind, haben am 12. ds. Mts die beiden Vorsitzenden der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Legien und Bauer, gleichfalls die Beschwerden der Gewerkschaftsorganisationen im Großen Hauptquartier vorgetragen.

Nach einem kurzen Begrüßungsempfang durch den Generalfeldmarschall Hindenburg fand eine lange Verhandlung mit dem Generalquartiermeister Ludendorff statt. In dieser sind von den Gewerkschaftsvertretern in sachlicher Weise die Bedenken gegen die Verordnungen vorgetragen, und ist auf die Rückwirkung, die sie auf die Arbeitsfreudigkeit der Arbeiterschaft ausüben müssen, aufmerksam gemacht worden. Auf die Bemerkung, daß diese Verordnungen auf die Einwirkung des Großen Hauptquartiers zurückzuführen seien, erklärte Ludendorff, daß dies durchaus nicht der Fall sei; im Gegenteil, das Große Hauptquartier erkenne die Tätigkeit der gewerkschaftlichen Organisationen an und habe den Wunsch, daß deren Arbeit ungestört fortgesetzt wird. Auf der anderen Seite aber müsse man auch von der Arbeiterschaft erwarten, daß sie die schwere Zeit, die Deutschland in seiner Verteidigung gegenwärtig durchzumachen habe, zu würdigen verstehe und ihrerseits alles tue, um das, was das Heer brauche, mit Einsatz aller Kräfte herzustellen. Die Verhandlungen dürften den Erfolg haben, daß eine baldige Abstellung der berechtigten Beschwerden der Arbeiterschaft herbeigeführt wird. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die Arbeiterschaft auch dann, wenn sie Anlaß hat, durch Arbeitseinstellung den Widerstand und das unsoziale Verhalten der Unternehmer zu überwinden, keine unüberlegten Schritte tut, sondern zunächst die Mithilfe der Gewerkschaften und der durch das Hilfsdienstgesetz eingerichteten Instanzen in Anspruch nimmt. Jede Unterbrechung der Arbeitstätigkeit in der Rüstungsindustrie ist geeignet, die Widerstandskraft unserer an der Front stehenden Söhne und Brüder zu vermindern.

Die Anarchie in Rußland.

Kopenhagen, 14. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem Petersburger Telegramm hat im Winterpalast ein Ministerrat stattgefunden, der sich ausschließlich mit der Anarchie im Reiche beschäftigte. Alle Regierungsmitglieder waren darin einig, daß die Bauernunruhen mit den schärfsten Mitteln bekämpft werden müßten. Das Militär und die Regierungsbehörden sollen angewiesen werden, gegen die Anarchie aufs strengste vorzugehen und selbst nicht vor der Anwendung der Militärgewalt zurückzuschrecken.

Anwachsen der antisemitischen Bewegung. — Rußland überreif zum Frieden.

⊡ **Berlin, 15. Okt.** (Von uns. Berl. Büro.) Aus Basel wird gemeldet: „Rußkoje Wolja" berichtet über das Anwachsen der antisemitischen Bewegung in Rußland: Ueberall werde das Volk aufgefordert, gegen die Juden vorzugehen. Die judenfeindliche Stimmung werde selbst im Soldaten- und Arbeiterrat lebendig. Als in einer der letzten Sitzungen ein Jude das Wort nehmen wollte, schrie man ihm zu: Weg mit dem Juden, ein Russe soll sprechen!

In allen Zeitungen wird die Furcht geäußert, der jetzt schon katastrophale Kohlenmangel werde das Aufhören des gesamten Eisenbahnverkehrs und die Schließung aller Fabriken zur Folge haben. Rußland sei überreif zum Frieden.

Die Reorganisation der russischen Armee.

Petersburg, 13. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die im Hauptquartier unter dem Vorsitz Kerenskis und in Gegenwart der Minister des Auswärtigen, des Krieges und der Marine, ferner des Generalstabschef des Oberbefehlshabers des Heeres und des neuen russischen Botschafters in Frankreich Maklakow abgehaltene Beratung erörterte im Hinblick auf die interalliierte Konferenz in Paris die Frage der Erneuerung der Kampffähigkeit der russischen Armee und nahm folgenden Entwurf dafür an: Die Mannszucht ist zu verbessern. Zu diesem Zweck ist die systematische Belehrung der Soldaten, die Verwertung der aus dem gegenwärtigen Kriege sowohl an der russischen wie an der Westfront sich ergebenden militär-technischen Fortschritte ins Auge zu fassen, ferner die strenge Regelung des inneren Dienstes der Soldaten und ihre Beschäftigung, die möglichst nachdrücklich betrieben werden muß.

Generalstreik in Baku.

Petersburg, 14. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der im Petroleumgebiet von Baku ausgebrochene Generalstreik hält an. Die Stadt ist ruhig. Die Theater und Kaffees wurden durch die Ausständigen geschlossen.

✣

Petersburg, 14. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. In der Kabinettssitzung vom 12. Okt. hat die provisorische Regierung beschlossen, dem Parlament die Ernennung des vorläufigen Rates der russischen Republik vorzubehalten. Die Gesamtzahl der Mitglieder wird 555 betragen, davon 365 Vertreter der Demokratie und 167 Vertreter der Bürgerlichen. Die Eröffnungssitzung ist für den 18. Oktober einberufen worden.

Petersburg, 13. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Regierung untersagte den Zugang nach Moskau den Personen, die nicht durch dauernde Beschäftigung in der Stadt gebunden sind.

Petersburg, 14. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die provisorische Regierung hat den finnländischen Landtag für den 1. November einberufen.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 15. Okt.** (Pr.-Tel. z. N.) Die Neue Züricher Zeitung berichtet von der italienischen Grenze: Dem Corriere zufolge ergibt die Bilanz der Petersburger Gemeindeverwaltung ein Defizit von 90 Mill. M.

Die Lage in Italien.

Der Ruf nach dem Diktator.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 15. Okt.** (Pr.-Tel. z. N.) Die Neue Züricher Ztg. meldet von der italienischen Grenze: In seinem gestrigen Leitartikel betont Popolo d'Italia, die Zukunft Italiens hänge vom Siege ab. Um zu siegen sei strenge Disziplin nötig und um diese Disziplin zu verwirklichen, müsse man jene Diktatur einführen, welche die Römer der ersten Republik in den kritischen Stunden der Geschichte proklamierten. Heute am Vorabend wichtiger Ereignisse gelte es, diese Diktatur unverzüglich einzuführen.

Die italienischen Sozialisten gegen die Kriegstreiber.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 15. Okt.** (Pr.-Tel. z. N.) Der Schweizer Preßtelegraph meldet aus Mailand: Der parlamentarische Mitarbeiter des Avanti versichert, die Sozialdemokraten werden in der Kammer die jüngsten gegen die Friedenspropaganda und die Kriegsgegner erlassenen Dekrete lebhaft bekämpfen. Die übrigen Parteien würden dadurch ebenfalls zur Stellungnahme gezwungen.

Die Friedensprognose in Italien.

m. **Köln, 15. Okt.** (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus der Schweiz: Der „Corriere della Sera" bereitet die öffentliche Meinung darauf vor, daß der Weltkrieg fortdauern müsse, um einen ehrenhaften Frieden zu erreichen, was mit männlichem Optimismus aufzunehmen sei. Er hofft, das National-Ministerium werde trotz seiner vielen Fehler am Ruder bleiben.

Aus den Kämpfen um Lens.

Von unserem Kriegsberichterstatter Hermann Kalsch.

Kr.-P.-Q. 3. Oktober 1917.

Die Schweidnitzer vom 3. bis 20. Juni. Am 3. Juni hatte das Bataillon, wie der Vizefeldwebel Hein erzählt, einen schweren Gasangriff zu ertragen, den unmittelbar darauf aber einsetzenden Angriff mit ungeschwächter Kraft abgeschlagen. Die Leute mußten dabei einzeln Mann für Mann durch englisches Sperrfeuer hindurch die ungedeckte Straße nach Avion überspringen, um auf der anderen Seite rasch einen Trichter zu gewinnen und so eine neue Linie zu bilden. Einige Gruppen mit vier Führern bekommen plötzlich M.-G.-Feuer von der rechten Flanke. Sofort schwenkt Hein darauf ein, die Leute stutzen einen Augenblick. Wollt Ihr Euren Feldwebel allein vorgehen lassen? Alles stürmt ihm nach, in dem Graben finden sie zunächst ein paar verschüttete Engländer, sie werden rasch ausgegraben und — o Freude — die Kerls hatten ein M.-G. bei sich. Das mußten sie selber tragen und sich damit nach hinten, in Richtung Berlin, begeben. Das Aufrollen des eingedrungenen Feindes sieht den Leutnant Pohl und Feldwebel Ratke an der Spitze; der Leutnant fällt schwer verwundet, Ratke will ihm rasch beispringen, um ihn zu verbinden, er fällt durch Kopfschuß. Wie soll der verwundete Kompagnieführer geborgen werden? Ein Tragen ist undenkbar, die Träger und der Verwundete würden sofort abgeschossen werden. Der Leutnant sagt seinen Leuten, wenn sie ihn bergen wollten, sollten sie ihn über den Boden schleifen. Man faßt ihn am Kragen und zieht ihn kriechend so behutsam als möglich durch das aufgewühlte eigentlich nur aus tiefen Löchern mit schmalen Rändern bestehende, von Stein- und Eisensplittern, Balkenfetzen starrende Erdreich. Bloß nicht verwundet in die Hände der Kulturententе fallen! Plötzlich heißt es „Tommys in der rechten Flanke!" Rasch werden umherliegende englische Handgranaten aufgegriffen und gegen ihre eigenen Landsleute geworfen, Tommy „tönnt". Der Graben wurde vollständig wieder genommen.

Nachts erscheint ein kanadischer Unteroffizier mit der roten Kreuzflagge am Grabenrand und bittet um Schönwetter zum Begraben der Toten und zum Bergen der Verwundeten. Da die dritte kanadische Division sich im allgemeinen anständig benommen und auf Gasthäusermannschaften nicht geschossen hatte, im Gegensatz zu der vierten, und zur englischen 46. Division, gab man die Erlaubnis. Da marschen die kanadischen Toten aus dem deutschen Graben über die Brüstung den Kanadiern zugereicht, die sie dann fortschaffen. Dann wollten sie aber noch selbst in den Graben, um ihre dort liegengebliebenen Gasmasken an sich zu nehmen. Da wurde ihnen aber gesagt, das ginge denn doch nicht, in den deutschen Graben könnten sie nur als Gefangene kommen. Dann baten Einzelne um Streichhölzer zum Anzünden der Zigaretten, sie erhielten auch einige, aber erst nach Beantwortung der Frage, wann sie Befehl hätten wieder anzugreifen. Kopfschüttelnd meinte der Unteroffizier, „heute sicher nicht". Sie hatten zu schwere Verluste gehabt.

Mir erscheint dieser eben geschilderte Vorgang deshalb der Aufzeichnung besonders wert, weil er uns, die wir an den Kämpfen doch nicht selbst teilnehmen können, einen Blick tun läßt wie in einen plötzlich erhellten tiefen Schacht, einen Blick in das dunkle Chaos des Krieges. In weit zurückliegenden Zeiten, die die Heldensage aufbewahrt, da brüllen sich die Kämpfer, um die eigene Wut anzustacheln, maßlos an und dann gehen sie aufeinander los. Hier sehen wir Gegner in einem so wahnsinnig erbitterten, so unsagbar erregenden schweren Kampfe, wie ihn Menschenkinder noch nie ausgetragen haben, und unmittelbar darauf, wenn der Befehl zum Angriffe ruht, von Streichhölzern, Zigaretten, vom Bergen der Toten ruhig miteinander sprechen. Der Mensch, der hüben wie drüben dasselbe Los zu tragen hat, tritt rein menschlich dem anderen gegenüber, es ist eine gewisse Kameradschaftlichkeit, die die Schlacht herbeiführt und zwischen den so schweres Leistenden und so unsagbar schweres Erduldenden ein Verstehen schafft, das man sonst vergebens bei unseren Gegnern sucht. Und — eine gewisse, wenn auch unbewußte Anerkennung des Deutschen als „Gentleman" liegt sicher in dem Besuch an dem deutschen Grabenrand; denn ich glaube, dieselben Leute würden unseren Leuten sehr abraten, dem Beispiel einmal an dem englischen Graben nachzuahmen.

Sehr gesichtet wurden die Rückwärtsgefechte bis zur Einnahme der sogen. Bahnstellung vor Lens geführt. Wir haben's ja an der Somme gelernt. Wie schwer auch hier die Engländer in dem als Stellung aufgegebenen Gelände vorankamen, wie sie beständig in die Luft stiegen, das beweist die Tatsache, daß sie zu den knapp zwei Kilometern, die zu deren Stellung volle 6 Tage sich verkämpfen mußten. Einmal ging ein englisches Bataillon — wohl in dem Gefühl den Feind noch lange nicht anzutreffen — unter Anführung von 5 Offizieren, in dichter Ordnung vor. Es waren große starke Kerle, wie die Vorposten, die sie empfingen, aussagen, man ließ sie auf sichere Entfernung heran — es saßen nur einzelne Leute in ein paar Trichtern — und dann legten sich 4 von den 5 Offizieren nun „Punktschuß" getroffen hin, der Angriff wurde abgebrochen. Am 23. wurde unser Rückzug ausgeführt, am 24. kam der Feind erst bis zur ersten aufgegebenen Linie, am 26. einhundertfünfzig Meter weiter, am 28. erst an den alten dritten Graben. Zwei kanadische Divisionen, die sich um etw 1½ Regimenter heranmachten! Unter den Kanadiern waren merkwürdigerweise kleinere Abteilungen in schottischer Uniform; das verhielt sich so: der Schotte, der sehr stolz ist, hatte sich das Recht erwirkt, auch als in Kanada einberufener Einwanderer im Gewand seiner Heimat zu kämpfen. Der Vizefeldwebel Wieltsch hatte den Auftrag, als Offizierposten am Bahndamm Lens—Avion die Verbindung mit der angrenzenden Division aufrecht zu erhalten. Am 25. Juni lag er hier seit Mittag im schweren Feuer. Nachmittags erschien gegen 6 Uhr ein englischer Flieger etwas rechts in geringer Höhe. Was das zu bedeuten hatte, wurde klar, als mit dem plötzlichen Aufhören des Artilleriefeuers die Engländer mit vollem Sturmgepäck gegen die verlassene deutsche erste Linie vorstürmten; gegen 7 Uhr meldet der Posten, daß sie an der Straße Lens—Arras angekommen sind. Alles raus aus den Deckungen und an die Gewehre! Der Feind muß aber näher kommen, bis auf 40 Meter läßt man ihn ruhig vorkommen, er geht sehr vorsichtig gegen die Häuserreihe an, die vor den Posten liegen, dann verschwindet er plötzlich in den Häuserträmmern. Sofort wurde ein M.-G. in Stellung gebracht. Der Führer und zwei Mann werden gleich verwundet. Es sind wohl Scharfschützen in den Häusern. Zwei Mann blieben noch für die Bedienung des Gewehres, zwei Musketiere wurden seitlich als Infanteriedeckung postiert, und dann nimmt Wieltsch alles, was er bei sich hatte — es waren zusammen 5 Mann und springt gegen das Versteck der Engländer an; noch etwa 30 Meter waren 2 Mann verwundet und mit den zwei jetzt noch übrigen — Musketier Könitz und Gerhode stürmt Wieltsch, die Handgranate wurfbereit in die Häuser. Ich habe ja dem Leser geschildert, wie der Boden aussieht, auf dem hier unsere Braven kämpfen müssen. Die drei jagten sich jetzt mit den Engländern in den zerfetzten Häusern herum, drängten sie mit Handgranaten weiter nach links, und verursachten eine derartige Furcht in den Leuten, daß sie schließlich „türmten". Es waren, wie man jetzt, wo sie einzeln flüchteten, feststellen konnte, 40—50 Mann, die sogar noch ein M.-G. bei sich gehabt hatten. Die Flucht wurde den Engländern am verhängnisvollsten, denn unsere Dragoner schossen frei über Bank die ungedeckt Davonspringenden wie Hasen ab.

Am 28. gingen dann die Engländer früh um 5 Uhr mit starken Kräften gegen den vor der Bahnstellung befindlichen Riegel vor. Die

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Vizefeldwebel Adolf Kimmig, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, Sohn des Hauptlehrers A. Kimmig, Waldparkstraße 6, ein früheres Mitglied unserer Redaktion.

Gefreiter Walter Siebecke, bei einem Res.-Inf.-Regt., Bautechniker, Rheinaustraße 16, für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Tambour Hermann Engel, Sohn von Frau Engel Wwe., Mittelstraße 28, für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Grenadier Adolf Döbler, Sohn des Schuhmachermeisters Heinrich Döbler, Akademiestraße 11, für tapferes Verhalten vor dem Feind.

Landsturmmann Oskar Kiesel, E 7, 12.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat den Nachgenannten verliehen: das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Chef. Oberstabsarzt d. L. a. D. Heinrich Bürger bei einer Kriegslazarett-Abt.; das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens: dem Stabsarzt d. R. Wilhelm Hildebrand bei derselben Kriegslazarett-Abt. und dem Hauptmann d. R. Kurt von Lewinski, Kommandant einer Etappen-Kommandantur; das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Leutnant d. L. I von der Bad. Train-Abt. 14 Hans Bingenroth, Adjutant eines Staffelstabes, dem Leutnant d. L. I Erwin Paul Müller in einem Armier.-Batl., dem Leutnant d. R. I Julius Schwabach, Führer eines Ers.-Festungs-Maschinengewehr-Zuges, dem Leutnant d. L. Hermann Buchholz im 3. Garde-Feldartl.-Regt., dem Leutnant d. L. I Hermann Bläß bei einer Eisenbahn-Betriebskomp., dem Leutnant d. R. Oskar Freisinger bei einer Militär-Eisenbahnwerkstätten-Abt., dem Leutnant d. L. I Inf. Wilhelm Walther, Adjutant des Kommandeurs eines Etappen-Munitionswesens und dem Zugleutnant Wilhelm August Frisch bei einer Etappen-Munitions-Verwaltung.

Landsturmmann J. Raaschkolb, Luisenring 55, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde die hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Kriegsanleihe-Nationaltag.

Der letzte Sonntag vor Zeichnungsschluß wurde mit aller Kraft und Emsigkeit zur Werbung für die 7. Kriegsanleihe benützt. Die Agitation von Person zu Person stand im Vordergrunde. Es ist in den hinter uns liegenden Wochen und Tagen schon so viel gesprochen und geschrieben worden, daß man sich nur noch von der Kleinarbeit einen besonderen Erfolg versprechen kann. Dieser höchst wichtige Teil der Werbetätigkeit ist hier in so guten und geschickten Händen, daß man die zuversichtliche Hoffnung hegen darf, daß die Reinen Zeichner, die den Ausschlag geben, in der Zahl unserer Stadt zur Ehre gereichen werden. Im Mittelpunkt des Nationaltages stand die von der Leitung der Vaterländischen Vorträge veranstaltete

vaterländische Feier im Nibelungensaal

zu der sich etwa 4000 Personen eingefunden hatten. Alle Stände und Berufsklassen waren wieder vertreten, in stattlicher Zahl vor allem die Arbeiterschaft, die wohl vornehmlich die Person des Hauptredners angezogen hatte. Die weihevollen Klänge der Jubelouvertüre von Karl Maria von Weber, vom Hoftheaterorchester unter Herrn Hofkapellmeister Furtwänglers meisterlicher Leitung mit genauester Abtönung und prächtigster Klangschönheit gespielt, leiteten um halb 12 Uhr die Feier ein. Die Kaiserhymne, in die die Ouvertüre ausklingt, wurde stehend angehört.

Herr Bürgermeister v. Hollander

begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Ueber die Verpflichtung zum Zeichnen lasse sich, so führte der Redner aus, eigentlich nichts mehr sagen. Notwendig aber sei, in das Bewußtsein aller Volksgenossen immer und immer wieder einzuhämmern, was auf dem Spiele steht und welche Verantwortung auf uns allen ruht. Unsere Herzen sind in dieser Stunde beschwert durch die Not und die Sorge, die der entsetzliche Krieg bei Jedem hervorgerufen hat. Sie sind aber noch besonders beschwert durch die unerfreulichen Zwistigkeiten, deren Zeugen wir in den letzten Wochen sein mußten und die uns leider bestätigt haben, daß unser deutsches Volk ein altes Erbübel noch nicht überwunden hat. (Lebhafte Zustimmung.) Umso mehr haben wir Grund, zum heutigen Nationaltag ein überwältigendes Zeugnis dafür abzulegen, daß wir im Grunde doch einig sind, daß uns Alle das Gefühl beseelt, daß bei dem Verhalten unserer Feinde der schwere Kampf bis zu einem siegreichen Ende durchgeführt werden muß, bis zu einem Frieden, der unserem Volke die Gewähr wirtschaftlichen und kulturellen Gedeihens bietet. Es kommt nicht nur auf die äußere Abwehr an, bei der wir völlig auf das Schwert Hindenburgs vertrauen dürfen, sondern auch auf das Durchhalten im Innern. Jeder Einzelne muß sich mit allem, was er ist und hat, in den Dienst des Vaterlandes stellen. Das gilt nicht nur von der Arbeit, die wir hinter der Front zu leisten haben, sondern auch von dem Verzicht auf frühere Annehmlichkeiten und Genüsse. Wenn wir in der Bereitstellung der Mittel zur Abwehr der Feinde nachlassen, dann ist ihrem Einmarsch in unser Land der Weg bereitet. Darum ist es für Jeden von uns vaterländische Pflicht, dem Vaterlande die erforderlichen Gelder leihweise zur Verfügung zu stellen. Ich bin gewiß, daß dieser Ruf nicht vergeblich sein wird.

Die eindrucksvollen Ausführungen, die mit einem sinnreichen urdeutschen Spruch Ernst Moritz Arndt's abschlossen, weckten starken Beifall.

Der von der Mannheimer Sängervereinigung unter Herrn Musikdirektor Gellerts sorgfältiger Leitung mit tiefer Beseelung und schöner Tongebung gesungene beliebte Chor „Ewig liebe Heimat" von Breu leitete zu der Ansprache des

Schriftstellers Anton Fendrich

über. Fendrich ist selbst für denjenigen kein Fremder mehr, der ihn noch nicht gehört hat. Ist er doch durch seine Kriegstätigkeit einer der beliebtesten Volksschriftsteller geworden. Die kernige, gemütstiefe Art, die durch seine Werke zieht, ist auch dem gesprochenen Wort des Landsmannes eigen, der mit der gesunden Schärfe seines Wesens, mit seinen warmherzigen, von keinerlei Verzagtheit und Müdigkeit angekränkelten temperamentvollen Ausführungen eine seltene Erfrischung und Aufmunterung bot. Die Antwort auf die Frage seines Themas „Um was es eigentlich geht", habe, so führte der Redner einleitend aus, der Sängerchor gegeben. Es geht um die ewig liebe Heimat. In dem Gegensatz zwischen dem einzelnen heldenhaften Mann, der wie der Mannheimer Parteiführer Dr. Frank sein Leben für das Vaterland opfert, und der großen Masse des Heeres liege wie in einem Symbol die Lösung des Rätsels: Wie schaffen wir es? Wir schaffen es nur dadurch, daß wir endlich ein Volk werden. Wir wollen Jedem entgegentreten, der die Geburt dieser Volkseinigung verhindern will. (Lebhafte Zustimmung.) Die Männer der Reichsregierung haben es uns in den letzten Wochen wahrhaftig nicht leicht gemacht, die Herzen zu entflammen für die Kriegsanleihe. Wir wollen dieses Minus an Stimmung ersetzen durch ein Plus der Tat. (Lebhafte Zustimmung.) Heute Nachmittag von halb 3 bis 6 Uhr sind die Banken geöffnet. (Lebhafte Bewegung.) Bedenken Sie, daß es um das allertiefste geht, das noch tiefer sitzt als die Heimat, es geht darum, daß unsere Seele nicht müde wird, daß das Herz klar erhalten wird für die Wirklichkeiten des Lebens. Ich habe den Eindruck, daß große Teile von Deutschland im Einschlafen sind mitten in der Zeit der Kriegsanleihe. Jetzt gilt es zu zeigen, wo volle Klarheit, wo Gott im Menschen ist. Jetzt muß einer den anderen emporreißen, denn es geht nicht nur um die liebe Heimat, sondern um die ewig liebe Heimat, die Heimat unserer Kinder und Kindeskinder. Wir haben nicht den Wahn, wie England und Frankreich, das auserwählte Volk zu sein, das der Welt das Evangelium bringen soll, denn jedes Volk hat seine tiefe Bestimmung. Aber es liegt doch etwas Besonderes darin, daß sich alle Völker erheben gegen ein Volk. Es kommt nach meinem Gefühl 90 Prozent aller Deutschen noch nicht ganz zum Bewußtsein, daß wir gehaßt sind um unserer Art willen.

Das kam mir so recht in den Sinn, als ich vor 14 Tagen bei einem guten Bekannten im Schaufenster in der Ecke des Zimmers einen riesenhaften Globus stehen sah, auf dem Deutschland mit der Hand bedeckt werden konnte. Da war es mir, als ob über dieses Land eine unsichtbare Hand gehalten würde. Jeder hat die Hand, die Deutschland zudecken kann, und mit dieser Hand soll Jeder geben, was er geben kann. Darüber, was gegeben werden kann, herrschen noch recht falsche Ansichten. Wenn jetzt ein neuer Prophet käme, würde er sagen: Kaufherr trägt Ihre eiserne Ketten, innerlich aber habt Ihr noch Ketten mit Diamanten und Goldschmuck. Die Toten, die jetzt draußen liegen, sind uns teuerere Verstorbene, als diejenigen, an die uns der Familienschmuck erinnert, denn die Gefallenen dienen uns vom Untergang gerettet.

Wir wollen diesen Krieg, den wir ehrlich angefangen haben, ehrlich beenden. Wir wollen diesen heiligen Verteidigungskrieg nicht unter der Hand verändern in einen Eroberungskrieg. Wir wollen nicht vergrößern, indem wir England bekämpfen. Wenn England in den Gräbern die Kinder Frankreichs befreien will, warum befreit es nicht zunächst die „Kinder Frankreichs" in Calais, Aegypten, Indien, in der ganzen Welt, die es nach und nach dadurch unterjocht hat, daß es vergab, die anderen zu schützen? Darum geht es, daß deutsch deutsch und ehrlich ehrlich bleibt, daß wir hingeben, was wir haben, mit Herz und Hand. Nur dadurch wird die deutsche Mission erfüllt. Daß uns die Feinde nicht überwältigen, dafür sorgt Hindenburg. Aber Hindenburg ist auch eine Gefahr. Jeder legt sich auf Hindenburg wie auf ein Ruhekissen und denkt, er wirds schon machen. Jeder muß ein Stück dieses gewaltigen Mannes sein. Wenn das geschieht, dann kanns nicht fehlen. Dann können wir sagen, mag der Krieg noch so lange dauern, wie er will: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!"

Als der langanhaltende Beifall, der den eindringlichen Worten des Redners gespendet wurde, verrauscht war, bewährte sich von Neuem Thalias überaus werbende Kraft. Einige hervorragende Kräfte unseres Hoftheaters geben den Einakter „Die rechte Hand." Der Kaufmann Christian Müller (Alex. Kökert) wird durch einen schweren Traum — der Sohn erscheint ihm als vernichtender Ankläger mit verstümmeltem rechten Arm — von dem Reiche die Hilfe verweigernden Vaterlandsfeind zum gebefreudigsten Patrioten bekehrt. Um die vorzügliche Aufführung des geschickt geschriebenen Stückchens machten sich außer unserem beliebten Alex noch die Damen Sanden und Delaunt und die Herren Obermar und Renkert verdient. So schloß die überaus eindrucksvolle Veranstaltung gegen 1 Uhr mit eindringlichster Wirkung ab.

Handwerkskammer Mannheim.

Aus der Vorstandssitzung ist folgendes mitzuteilen: Wegen der Zusammenlegung von Betrieben, insbesondere im Bäcker-, Metzger- und Schuhmachergewerbe, wurde unter Zuziehung von Sachverständigen aus den fraglichen Gewerben diese außerordentlich wichtige Frage nach allen Seiten beleuchtet und es steht zu erwarten, daß es auf dem Wege freier Vereinbarung gelingen wird, eine befriedigende Lösung zu finden. Beim Metzgergewerbe wurde außerdem eine das Gewerbe schwer schädigende Verordnung besprochen und daran anschließend beschlossen, eine Vorstellung an die zuständigen Behörden zu richten. Im Schuhmacherhandwerk kommt zwar eine Zusammenlegung vorerst nicht in Frage; aber andere Mißstände sind vorhanden, deren Milderung im Interesse der Versorgung der Bevölkerung mit Schuhwerk dringend geboten erscheint. Die vom Zentralvorstand aufgestellten Richtlinien wurden besprochen und gutgeheißen. Ueber die vor wenigen Tagen erfolgte Errichtung einer Lederzuschneidestelle für das Sattlergewerbe in Baden, Elsaß-Lothringen und Hohenzollern mit dem Sitze in Straßburg als gemeinnützige G. m. b. H. wurde eingehend berichtet und mitgeteilt, daß Herr Sattlermeister Bärenklau aus Mannheim in den Vorstand berufen und der Syndikus unserer Kammer, Herrn Hauser jr., als ehrenamtlicher Vorsitzender des Aufsichtsrates gewählt wurde.

Für die Ausstellung von Kleinwohnungseinrichtungen zeigt sich ein lebhaftes Interesse. Die einzelnen Einrichtungen, deren Vertrieb von der Wirtschaftsstelle für den Handwerkskammerbezirk Mannheim übernommen wird, finden auch in den Kreisen, für die sie bestimmt sind, allgemeinen Beifall und wurden bereits in größerer Anzahl verkauft bezw. bestellt. Für den durch gefl. Vermittlung des Herrn Geh. Rats Dr. Prasien von den Benzwerken dem Unternehmen gespendeten namhaften Beitrag spricht der Vorstand seinen Dank aus. Ueber die Badische

Dienstag, 16. Oktober, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1—6.
Mehl: Für 250 Gramm Haushaltungsmehl die Mehlmarke 2 bei allen Bäckereien und Mehlspezialgeschäften. Das Pfund kostet 25 Pfg., das ½ Pfund 13 Pfg.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Marke 80 in den Verkaufsstellen 661—714 auf Kundenliste, die Marke 81 in den Verkaufsstellen 1—130 auf Kundenliste.
Fett: Für ein Achtel-Pfund die Marke 40 in den Verkaufsstellen 1—690 auf Kundenliste.
Magen- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 7—10.
Kartoffeln: Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch Abend die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 51, der Zusatzmarke 45, sowie die Wechselmarken.

Zum Einkauf: Für 5 Pfund, die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 50 der Zusatzmarke 44, sowie die Wechselmarken.

Städt. Lebensmittelamt.

Die Abgabe des Obstes und Gemüses, das von der Kriegsgesellschaft zur Verwertung von Landeserzeugnissen für die Haushaltungen getrocknet wurde, beginnt am Dienstag, den 16. Oktober.

Ausgabe täglich von 3—6 Uhr nur in der Harmonie, D 2, 6.
Dienstag nur Nummer 1—50 und 500—400.

Städtische Bekleidungsstelle, Mannheim, F 3, 5/6.

Unser Verkauf hat wieder begonnen!
Verkaufszeiten: Vormittags 10—12 Uhr, nachmittags ½3—½5 Uhr.
Kaufberechtigung haben:

Montag Buchstabe	A—D	Donnerstag Buchstabe	M—P
Dienstag „	E—G	Freitag „	Q—S
Mittwoch „	H—L	Samstag „	T—Z

Oeffnet die Schränke!

Schon heute bitten wir um abgetragene
Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge
Trauerkleider von Damen
Weiße Roß- und Waschkleider
(auch scheinbar unansehnliche), um diese in Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge und -Kleider umarbeiten zu können. Den Bedürftigen wollen wir helfen, in entsprechender, würdiger Weise gekleidet zu sein.
Wir bitten um freundliche Unterstützung.
Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Städtische Kriegsküche.

In den nächsten Tagen sollen in einigen Bezirken der Stadt feste Abgabestellen für das Kriegsküchenessen eröffnet werden, die auch gleichzeitig Gelegenheit zur Einnahme des Essens an Ort und Stelle geben. Es sind vorerst drei neue Abgabestellen vorgesehen und zwar in der Neckarstadt in der Riedfeldstraße 80, für den Junghusch in der Mozartbelle, H 5, 12, und für den Lindenhof in der Wirtschaft zur Sonne, Lindenhofstraße 80. — Der Preis für das in den Wirtschaften eingenommene Essen ist auf 90 Pfg. festgesetzt, während die Portion Essen, die über die Straße geholt wird, wie bisher 70 Pfg. kostet. Die Besucher, die in den Wirtschaften essen wollen, werden gebeten, ihren Löffel mitzubringen, da es augenblicklich nicht möglich ist, Löffel in so großer Anzahl anzuschaffen. Der Tag der Eröffnung ist Mittwoch den 17. Oktober.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr liefert dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.
Die Annahmestellen sind geöffnet: 4—6 Uhr.
am Marktplatz jeden Tag,
Alte Meßplatzstraße: täglich,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
F 5, 7 (Laden): Jeden Tag (Annahme von sonst. Sorten Altpapier wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz. Geöffnet von 4—6 Uhr.
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.
Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

gelang ihnen an zwei Stellen einzudringen, und sie wollten jetzt die ganze Stellung von Süden her aufrollen. Bis 11 Uhr mittags hielt sich hier in dem rechts und links durch den eingedrungenen Feind, im Rücken durch Sperrfeuer abgeriegelten Grabenstück ein Häuflein Tapferer unter dem Offiziersstellvertreter Fabian, bis ein Gegenstoß sie befreite. Auf Befehl wurde aber zunächst die Stellung aufgegeben, solches hielten bei der Gelegenheit 4 M.-G. in dem verlassenen und wohl schnell vom Gegner besetzten Stück des Grabens wieder in unserer Hand. Bei einem fünften Angriff an demselben Tage kamen 5 Offiziere mit etwa 80 Mann auf uns los. Ein Offizier ruft mir in schlechtem Deutsch zu: „Was wollt Ihr poor Leute denn? Ihr richtet ja doch nichts aus!" Ich sagte zu ihm, er soll Bescheid: „Was weißt Du denn!" und zeigte auf mein E. K. I. „Kommt her und bei Dir." Da wollte der Offizier eine Handgranate nach mir werfen — aber mit Punktschuß legte ich ihn um. Die anderen blieben unsichtbar. Wir hatten aber rechts und links keinen Anschluß, deshalb bekamen wir Befehl, auf die Bahnstellung zurückzugehen. Die griffen sie abends auch noch an, aber da gabs nichts, sie mußten umkehren.

Durch geschickt geleitetes Flankenfeuer von der Zeche 4 und der berühmten dazu gehörigen Schutthalde her, die beide in später zu schildernden Kämpfen einer Garde-Reserve-Division eine große Rolle spielten, wurde ein Frontalangriff gegen Lens durch die Neuhengstmeister mit Hilfe von Schweizerinnern abgewiesen. Es war am 15. August, als rechts von Lens die Höhe 70 verloren ging und der Engländer, um seinen dort erzielten Fortschritt weiter auszunutzen, und womöglich die ganze Lensstellung aufzurollen, gleichzeitig südlich der Höhe angriff. Die zweite Linie war ihm schon in die Hand gefallen, da bekam Vizefeldwebel Gernaich den Befehl, den Gegenstoß zu führen. Er geht zunächst allein, mit einigen Handgranaten bewaffnet, vorsichtig in den zu nehmenden Graben, findet keinen Mann, holt weiteren Verstärkungen, stößt er auf die ängstliche Kompagnie, die sich hier verschanzt. Rasch eilt er zurück und stellt seine Leute, die wurfbereite Handgranate in der Hand an dem Eingang des Grabens auf. Als die Tommies erschienen, erhalten sie einen schlimmen Gruß in Form einer Handgranaten-Salve, so daß sich die Angreifer schleunigst zurückzogen. Die Schlesier stürmten ihnen sofort nach bis in die zweite Linie hinein, wo sie die ersten englischen Toten und Verwundeten fanden. 17 Mann hatten so eine Kompagnie mit einem M.-G. in die Flucht gejagt. Der Gewinn wurde abgeriegelt, Handgranaten gabs nicht mehr, wohl aber fand sich ein vergessener Granatwerfer, den man sofort einbaute, und mit der ebenfalls entdeckten Munition von 60 Schuß hielten die paar Leute den Graben bis zur Ablösung.

Was sagen uns diese kurzen schlichten Berichte? Klipp und klar eine große Wahrheit und tiefe Weisheit: Tue Jeder seine Pflicht an seinem Platze, so gehts dem Ganzen gut. Abgeschnitten von allen Kommandostellen durch die Scheidewand des Granatenhagels, getrennt auch von den Kameraden von der kleinsten Einheit der Kompagnie, tun sie alle, und wenn es nur eine Handvoll Leute sind, ihre Pflicht als Kämpfer, fügen dem Feinde ohne Rücksicht auf die eigene geringe Zahl die schwersten Verluste zu, wehren sich ihrer Haut bis zum Ende, und weil jede kleine Gruppe in diesen wilden Kämpfen genau dasselbe tut — wird der große Kriegsplan der Entente zu schanden. Welche Pflichttreue, welche Kameradschaftlichkeit, wenn im schwersten Feuer, eine Truppe gegen ein Bataillon noch den schwerverwundeten Führer bergen will! — Da hat neulich einer auf der anderen Seite das Wort gesprochen, die ganze Welt stehe im Heldenkampfe gegen die Deutschen! Umgekehrt ist richtig! Das heldenmütige Volk der Deutschen steht im Kampfe mit der ganzen von England verhetzten Welt, und mit ungebrochenem Mute, den vierten Winter! Statt seinen Hut bis zur Erde zu ziehen und sich tief vor solchem Heldentume zu verneigen, will Herr Wilson diesem Volke — eine bessere Verfassung geben! Glaubs gern, die Verfassung, in der die Deutschen sind, paßt den Herren auf der anderen Seite nicht!

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Hannelore Ziegler und ihr Tanzabend.

Märchenreiz und Naturempfindung, Reigentanz und Frühlingswonne, wie sie der Deutsche fühlt, haben innerhalb von zwanzig Jahren unsere ganze Tanzkunst umgeschaffen. Nicht die peinliche Wiedergabe natürlicher Triebe, sondern Vereinigung von Stimmung und Form, Ausdeutung von Harmonie und Rhythmus als transcendentem Grunde ist das Neue. Gift keller, feiner Gestenton schwingt mit, deutsche Frauen haben das Geheimnis der Tanzkunst neu entsiegelt. Tänzerinnen, nicht Balletmeister! Und unter ihnen scheint Hannelore Ziegler diesen Charakter einer schönen, neuen Kunst mit instinktiver Sicherheit auszuprägen. Hier ist nichts mehr von den altfranzösischen „mains pas", nichts mehr von den Künsten der großen Oper, sondern deutsche Bilder, heiter und licht. Jeder, der den vorgestrigen Tanzabend erlebt hat, wird unsere gemeinsame Freude, unsere gemeinsame Erquickung als deutsch empfunden haben. Aus dieser reinen Quelle stieg der jubelnde Beifall auf und wurde zur Sturmflut . . . Was Hannelore Ziegler über so manche wohlgeübte Tänzerin erhebt, läßt sich mit einem einzigen Satze sagen: sie ist Künstlerin. Manche Opernsängerin könnte von dieser jungen Künstlerin allerlei lernen. Freilich, das vornehme Wesen dieser Kunst, der ein gewisser nordbeutscher Reiz innewohnt, ist nicht erlernbar. Wohl aber liebe sich, praktisch gefaßt, die Frage stellen: sollte Hannelore Ziegler nicht auch eine große schauspielerische Aufgabe lösen können? Ich denke an Fernalla, Masaniellos stumme Schwester, an die Volkserhebung zu Portici, an Aubers große Oper, die heute neuen Reiz haben könnte . . . Schon in dem kleinen Mimodrama „Die Hand" zeigte sich Hannelore Zieglers Schauspielkunst in voller Natürlichkeit; und für diese Meinung gibt es eine sichere Begründung: man vergaß beinahe die Tänzerin! Das nette, kleine Mimodrama war vor zwanzig Jahren eine Vorahnung der kommenden Filmkunstfertigkeiten, ist mitsamt heute durch das „Kinodrama" überholt. Aber die unterhaltende, gutklingende, nach französischen Mustern geformte Musik von Henri Berény wirkt doch recht angenehm.

Der musikalische Teil war von Herrn Felix Lederer vorzüglich vorbereitet, und da das Dirigent das Ganze mit geistiger „Ubiquität" leitete, so gewann die geistige Neuerweckung besonderen Reiz. Fügen wir hinzu, daß Herr Dr. Hagemann für sein Mimodrama den geschmackvollen Rahmen fand, daß die Herren Chemar (Baron) und Garrison (Einbrecher) Fräulein Ziegler in voller Form unterstützten und daß sich unser Orchester hier wie in den folgenden Tänzen gewandt, sicher und wohlklingend bewegte, so haben wir das Wesentliche festgehalten . . . Nur das Wesentliche, denn der Raum unserer Zeitungen wird immer knapper. In normalen Zeiten müßten wir des Vorspiels zu Reznicek's Donna Diana gedenken und des großen Beifalles, den Herr Lehmann für den flotten Vortrag dieses hinzugewonnenen Orchesterstückes fand. Wir müßten des früheren Hofkapellmeisters und seiner komischen Oper gedenken und uns fragen, ob nicht eine Wiederbelebung der Donna Diana sich lohnen würde. Aber wir müssen weiter, zum Schlusse des Tanzabends zu gelangen. Der Beifall stieg zu seltenen Wärmegraden an und zum

MARCHIVUM

Vertrauensstelle für freiwillige Sparmetallabgabe an die Kriegsmetall A.-G. wurde berichtet. Für das Handwerk übernimmt die Stelle der Vertrauensleute die Handwerkskammer, die mit Hilfe ihrer Mitglieder und Beauftragten, insbesondere auch der Gewerbelehrer die Aufgaben der Vertrauensleute besorgen.

Eine Anzahl Anträge und Eingaben, namentlich über Lehrlingsangelegenheiten, wurden nach den üblichen Grundsätzen verbeschieden. Wegen des Weglaufens der Lehrlinge aus der Lehre wird an das zuständige Generalkommando eine Vorstellung gerichtet. Die Mitglieder des Rohstoffversorgungsausschusses werden ernannt. Zur Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe wurde ein namhafter Betrag bewilligt. Eine Vollversammlung soll im kommenden Monat abgehalten werden; die Festsetzung der Tagesordnung wird der Geschäftsstelle überlassen.

* **Nationalliberale Partei Mannheim.** Die letzten Vorgänge im Reichstage, die in allen patriotischen Kreisen lebhafte Sorge hervorgerufen haben, gaben dem Vorstande Veranlassung zu einer Mitgliederversammlung, die am morgigen Dienstag, abends 8.30 Uhr, im großen Saale der Liedertafel, R 2, 31—32, stattfindet, einzuladen. Herr Stv. Rechtsanwalt König wird über die Sitzung des Engeren Ausschusses der badischen Landespartei berichten. In dieser Sitzung sind alle Fragen der inneren und äußeren Politik eingehend besprochen worden. Insbesondere hat die Nationalliberale Partei Badens Stellung genommen zu der bekannten Entschließung des Zentralvorstandes der Gesamtpartei. Auch die Gründung der Vaterlandspartei und das Verhalten der Parteimitglieder zu ihr war Gegenstand der Beratungen in Karlsruhe. An den Bericht des Herrn König wird sich eine Aussprache der Mitglieder anschließen. Zweiter Redner ist Herr Parteisekretär Wittig, Unteroffizier im Felde. Sein letzter Vortrag steht allen Freunden noch in bester Erinnerung. Diesmal spricht er über: „Die Badener vor Verdun". Herr Wittig kommt direkt aus der Front, hat die schweren Kämpfe selbst mitgemacht und wird sicher auch diesmal seine Zuhörer fesseln. — Es steht also ein interessanter Abend bevor und zahlreicher Besuch ist zu erwarten. Die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins, Jungliberalen Vereins und Liberalen Arbeitervereins sind mit ihren Damen herzlich eingeladen.

* **Die Erhöhung der Fahrpreise in den Schnell- und Eilzügen** durch Erhebung von Zuschlägen soll, wie wir hören, bereits am kommenden Donnerstag, den 18. Oktober in Kraft treten. Die Zuschläge auf die Preise für die Personenzüge sollen zum ersten Mal am kommenden Samstag nachmittag und am Sonntag, den 21. Okt. zur Anrechnung kommen.

* **Die Erhöhung des Brotpreises.** Am heutigen Tage tritt die angekündigte Erhöhung des Brotpreises ein und zwar wird sich der Preis für den kleinen Laib Roggenbrot um 2 Pfg. und für den großen Laib Roggenbrot um 3 Pfg. höher stellen als bisher. Vom 1. November wird dann das Brot durch Kartoffelzusatz gestreckt werden, zu welchem Zweck auf den Kopf der Versorgungsberechtigten Dreiviertel Kilogramm Kartoffeln wöchentlich gewährt werden. Dafür wird die Tageskopfmenge von 200 Gr. Mehl auf 100 Gr. Mehl herabgesetzt.

* **Nichtentrichtung des Fahrgeldes auf der Straßenbahn ist strafbar.** Die häufigen Fälle, in denen die derzeitige Ueberfüllung der Straßenbahn zur Nichtentrichtung des Fahrgeldes benützt wird, haben zu einer Verschärfung der Verkehrs- und Betriebsordnung für die Straßenbahn geführt. Alle Personen, die künftighin auf der Straßenbahn ohne gültigen Fahrtausweis betroffen werden, haben ohne Rücksicht auf die Länge der von ihnen zurückgelegten Fahrstrecke den Betrag von einer Mark zu entrichten und außerdem Strafverfolgung wegen Fahrgeldhinterziehung (Betrug) zu gewärtigen.

* **Tagesordnung zur Schwurgerichtstagung.** Montag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr: Schmitz, Elisabeth aus Worms wegen Kindstötung, Vert. R.-A. Dr. Selb, Vors. Landgerichtsdir. Dr. Bischer, Beis. Landgerichtsräte Dr. Strauß und Dr. Wolfhard, Staatsanwalt Seibold von Heidelberg. 2. Nachm. 3/4 4 Uhr: Philomene Müller, geb. Haffner aus Altheim wegen Kindstötung und Vergehen gegen das Belagerungszustandsgesetz, Vert. R.-A. Dr. Holz, Vors. und Beis. dieselben, Staatsanwalt Stockert von Mosbach. 3. Dienstag vorm. 9 Uhr: Bau, Wilh. aus Hemsbach wegen Notzucht, Vert. R.-A. Ebertsheim, Vors. Landger. Wittmann, Beis. Landgerr. Holzentheler und Dr. Arnold, Staatsanwalt Dr. Eschbacher. 4. Vorm. 11 Uhr: Brandmeier, Carl aus Ziegelhausen, Schmitt, Marie aus Freiburg und Weber, Gg. aus Heidelberg wegen Fälschung öffentl. Urkunden, Anstiftung und Beihilfe hierzu, Vert. R.-A. Dr. Walter und Dr. Mueckel, Vors. und Beis. dieselben, Staatsanwalt Seibold von Heidelberg.

* **Ueber die politische Lage** wird am morgigen Dienstag abend auf Veranlassung des Männervereins Jtzstein im großen Saale des „Bernhardushofes", Herr Reichstagsabgeordneter Prof. Wirth aus Freiburg i. B. sprechen. (Siehe Anzeige.)

Polizeibericht vom 15. Oktober 1917.

Zusammenstoß. Auf der Schwetzingerstraße bei der Traitteurstraße wollte am 13. ds. Mts. vormittags ein verheirateter Fuhrmann von hier mit einem Einspänner-Fuhrwerk kurz vor einem herannahenden Straßenbahnwagen das Geleise kreuzen. Es erfolgte ein Zusammenstoß, wobei der Deichsel des Fuhrwerks vom Wagen geschleudert wurde und besinnungslos liegen blieb. Er wurde von 2 vorübergehenden Frauen in eine Wirtschaft verbracht, woselbst er sich nach einiger Zeit wieder erholte. Das Pferd wurde zu Boden geworfen und trug Hautabschürfungen davon. Das Fuhrwerk wurde erheblich beschädigt und am Straßenbahnwagen wurden 2 Glasscheiben zertrümmert.

Unfall. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wollte eine 33 Jahre alte Fabrikarbeitersehefrau in der Küche ihrer Wohnung, Waldhornstraße 24 in Neckarau, mit einem spitzen eisernen Gegenstand die Ladung aus einer Sprengkapsel herausmachen. Dabei explodierte Letztere. Der Frau wurden hierbei an der linken Hand der Daumen, Zeige- und Mittelfinger vollständig abgerissen; auch trug ihr daneben stehendes 4 Jahre alte Töchterchen am linken Auge eine erhebliche Rißwunde davon. Beiden Verletzten wurden durch einen herbeigerufenen Arzt Notverbände angelegt und Mutter und Tochter hierauf mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht.

Aus dem Großherzogtum.

○ **Weinheim**, 13. Okt. In den Weinbergen der Gräflich Berckheimschen Verwaltung in Weinheim (Gewanne Hubberg und Kißlich) und in Leutershausen (Gewann Staudenberg) wurde die Spätlese der Edelfrieslinge, die anfangs Oktober begann, beendet. Das Ergebnis ist den Erwartungen entsprechend auch für Traminer, Burgunder und Elbling außergewöhnlich gut. Die Mostgewichte betragen durchschnittlich 100 Grad und übertreffen die des Jahrgangs 1911 noch um rund 5 Grad. Sowohl an Menge als an Güte ist die Rieslinglese überaus befriedigend ausgefallen.

oc. **Karlsruhe**, 13. Okt. Der hiesige Wirteverein hat an das Ministerium des Innern wie an das Kriegsamt eine Eingabe gerichtet, in welcher ersucht wird, amtlicherseits für alle Wirtschafts- und Hotelbetriebe die Zeit für warme Küche auf 12 bis 2 Uhr mittags und 5 bis 8 Uhr abends festzusetzen.

)(**Pforzheim**, 12. Okt. Zu dem Heldentod des Bürgermeisters Dr. Karl Schweickert schreibt uns unser Mitarbeiter: Bürgermeister Dr. Schweickert stand seit 13 Jahren im Dienste der Stadt Pforzheim, und zwar zuerst als zweiter, dann seit 1906 als erster Bürgermeister. Er war als Sohn eines Gefängnisaufsehers im Jahre 1877 zu Bruchsal geboren und ein tüchtiger, arbeitsamer Gemeindebeamter, der namentlich auf dem sozialen Gebiet wohl bewandert und mit Erfolg tätig war. Zu den ersten Augusttagen 1914 rückte er als Oberleutnant zum Heere ein und stand zuletzt als Hauptmann an der Spitze einer Kompagnie. Sein Tod erregt hier allgemeines Bedauern und Mitgefühl.

oc. **Appenweier**, 13. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet eine Frau Armbrust aus Straßburg unter die Räder des Zuges und starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

* **Bonndorf**, 13. Okt. Altbürgermeister Ferdinand Pfendler ist im Alter von über 82 Jahren gestorben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Schifferstadt**, 12. Okt. Auf ergangenen Aufruf des hiesigen Bürgermeisteramts im Betreff „Soldatenreiche Familien" meldeten sich hierorts 11 Familien, die 5 und mehr Söhne im Kriegsdienst hatten und haben. An erster Stelle steht die Familie Martin Kold in der Feldgasse mit 7 Söhnen. Den Familien wird von dem König durch Verleihung seines Bildnisses mit eigenhändiger Unterschrift ehrend gedacht werden.

Deutsches Reich.

Eine Resolution der „Interessengemeinschaft" der Staats- und Reichsbeamten.

⊡ **Berlin**, 15. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Sechsunddreißig Verbände von Reichs- und Staatsbeamtenvereinen mit einer Mitgliedschaft von etwa einer halben Million haben sich zu einer „Interessengemeinschaft" zusammengetan, die zum erstenmale gestern in Berlin tagte. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: Unter der Wirkung der Kriegsteuerung sind die Beamten und Beamtinnen des Reiches, des Staates und der Gemeinden in eine außerordentlich bedrängte Lage geraten. Die bisher gewährten Kriegszulagen und Kriegsbeihilfen haben den Rückstand nicht zu beseitigen vermocht, weil mit ihrer Gewährung zu spät begonnen wurde und die Zuwendungen der herrschenden Teuerung nicht entsprachen. Die Erhaltung eines leistungsfähigen und kaufkräftigen Beamtenstandes ist eine Aufgabe von höchster volkswirtschaftlicher und nationaler Bedeutung. Zur Vermeidung einer weiteren Verschuldung und Verarmung der Beamtenschaft, namentlich der unteren, hält die Interessengemeinschaft deutscher Reichs- und Staatsbeamtenverbände eine durchgreifende Erhöhung der Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerungszulagen, sowie die Bewilligung einer einmaligen ausreichenden Kriegsteuerungszulage für unbedingt erforderlich. Sie spricht zugleich den dringenden Wunsch aus, daß vor der Entscheidung über die Neuregelung die Kriegszuwendungen sowie Einkommensverhältnisse der Beamten noch rechtzeitig geregelt werden.

Letzte Meldungen.

Geheimrat Riesser über die Aufgaben der Zukunft.

⊡ **Berlin**, 15. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Düsseldorf wird gemeldet: Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Heidelberg, Geheimrat Riesser, hielt im Apollosaal eine Rede „Unsere Heimatfront". Er lehnte es ab, die trennenden Momente insbesondere in der Friedensfrage hervorzuheben. Es sei ebenso unrecht, einem Deutschen vorzuwerfen, daß er aus Gewinnsucht den Krieg verlängere, als daß er aus andern als vaterländischen Gründen den Frieden herbeiführen wolle. Von sonstigen Fragen erwähnte er besonders den Kampf um den Parlamentarismus. Herr Riesser meinte, in Deutschland werde man jedenfalls zunächst nur eine Parlamentarisierung im weiteren Sinne erleben, wie sie den deutschen Anschauungen entspricht, durch die der Einfluß und die Kontrollbefugnisse der Volksvertretung gesperrt und eine dauernde und organische Stellung zwischen Regierung und Volksvertretung hergestellt, daneben aber auch ein nicht schattenhafter konstitutioneller Monarch erhalten würde. Unsere wirtschaftlichen Zukunftssorgen gipfelten in der Befürchtung vor einem Ueberhandnehmen der staatssozialistischen Strömung in der Wirtschaft, wovon Handel und Industrie übergenug hätten. Es sei festzustellen, daß sie sich im Kriege trotz der fast autokratischen Befehlsgewalt des Staates nicht bewährt hätte und daß ihr Fortbestehen über eine möglichst kurze Uebergangswirtschaft hinaus mehr Gefahr und Schädigung mit sich bringen werde, als sie je die rein individuelle Wirtschaftsweise im Gefolge gehabt haben. Kriegsverordnungen und Kriegsgesellschaften seien nach möglichst kurzer, Uebergangszeit abzubauen, um dann ganz zu verschwinden, zusammen mit den Zwangssyndikaten und unter möglichster Wiedergutmachung der schweren Schäden der Segung.

Was die staatspolitischen Aufgaben der Zukunft angehe, so ließen sie sich mit der Parole „Freie Bahn dem Tüchtigen" zwar einleiten, aber nicht erschöpfen. Es müsse um des Staates, nicht um des Bürgers willen dahin kommen, daß sich der Bürger eins fühle mit dem Staate, welcher dann im vollen Sinne des Wortes sein Staat sei. Freie Arbeit und freie Entwicklung, nicht bureaukratische Bindung und Bevormundung, freie Gedanken und freie Einrichtungen, das seien die Grundpfeiler, auf denen die stolze Zukunftsburg jener Nowentrung fest und sicher ruhen könne. Sie bilde neben dem Gerüst einer erfreulichen Erhebung, welcher kein Eroberungs-, wohl aber ein Sicherungsfriede sein werde, das sichere Dach, das wir den Schätzen weihen könnten.

Kein Stillhalten des Reichstages gegen die Unabhängigen.

⊡ **Berlin**, 15. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Badische Presse" hat sich dieser Tage von hier melden lassen, in parlamentarischen Kreisen verlaute, daß eine parlamentarische Untersuchungskommission gegen die 3 unabhängigen Sozialdemokraten von der Regierung abgelehnt wurde, da sich das Material gegen die 2 Abgeordneten bereits auf dem Wege nach Leipzig befinde. Dazu schreibt heute der „Vorwärts": „Ein Antrag des Reichskanzlers auf Aufhebung der Immunität der drei Abgeordneten liegt bis heute nicht vor. Die Meldung des badischen Blattes ist von anderer Seite nicht bestätigt und einstweilen mit Vorsicht aufzunehmen."

Wiener Preßstimmen zu Asquiths und Lloyd Georges Kriegsreden.

m. **Köln**, 15. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Wien: Zu Asquiths und Lloyd Georges neuen Kriegsreden meint die „Neue Freie Presse", sie seien darauf berechnet, den Eindruck von Kühlmanns Worten über Elsaß-Lothringen in Frankreich abzuschwächen und in Frankreich den Glauben zu aufrecht zu erhalten, daß England nicht nur für eigene Ziele, sondern auch für die seiner Verbündeten kämpfe, das beide in früheren Reden zu sagen unterlassen hatten; dadurch soll das Kriegsfieber in Frankreich wieder erneut angefacht werden.

Das „Neue Wiener Tageblatt" meint, Asquith biete seinen Hörern im wesentlichen nichts anderes als Hoffnung auf Amerika. Lloyd George hat in seinem übermütigen, eingebildeten, volkstümlich unverschämten Ton geredet, um das Unangenehme, das er zu sagen gehabt habe, genießbarer zu machen. Auch bezüglich des U-Boot-Krieges wie in der Ernährungsfrage die Wahrheit zu gestehen, wäre für ihn geradezu vernichtend gewesen. Asquiths nachdenkliche Sprache und Lloyd Georges Geständnis verbürgt es, daß der Friede, wenn auch zögernden Schrittes, kommen wird.

Munitionsmangel an der britischen Front.

Amsterdam, 13. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) „Allgemeen Handelsblad" schreibt zu einer Meldung des Reuterschen Berichterstatters an der britischen Front, der wieder einmal von Munitionsmangel und der immer schlechter werdenden Moral der deutschen Truppen spricht, wenn der Reutersche Berichterstatter so etwas sage, so sei das immer ein Anzeichen dafür, daß es den Engländern nicht nach Wunsch gehe. Aus den geringen Ergebnissen des gewaltigen Kampfes bei Ypern sei anzunehmen, daß die Widerstandskraft der deutschen Armeen nicht abgenommen habe. Die neue deutsche Verteidigungsmethode setze im Gegenteil eine sehr hohe Moral der deutschen Truppen voraus.

Einstellung des englisch-holländischen Schiffverkehrs.

Rotterdam, 14. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) „Maasbode" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Fahrt holländischer Schiffe von Holland nach England eingestellt worden ist. Diese Maßregel steht im Zusammenhang mit der schwebenden Frage zwischen Holland und England.

Schlechte Stimmung in Italien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Okt. (Priv.-Tel. z. N.) Die Schweizer Depescheninformation meldet von der italienischen Grenze: Die italienischen Blätter zeigen sich von Tag zu Tag in ärmerem Gewand. Der einst so glänzende Nachrichtendienst der großen Tagespresse schrumpft immer mehr zusammen, von der Papiernot abgesehen wohl aus dem einfachen Grund, weil es nichts Gutes zu berichten gibt. Hunderterlei Anzeichen deuten darauf hin, daß es mit der Stimmung im Lande schlecht steht. Noch vor drei Wochen schilderte „Giornale d'Italia" die Ernteaussichten für Reis, Mais, Bohnen und Kartoffeln in den rosigsten Farben. Jetzt wird bereits bekannt gegeben, daß keinerlei Grund für eine optimistische Auffassung vorliege. Aus Italien zurückkehrende Reisende versichern, daß die Einschränkung des Lebensmittelverbrauchs überall sehr entmutige.

Die siebente Kriegsanleihe.

Werbung für die 7. Kriegsanleihe.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim weist sämtliche Kreise des Handels und der Industrie erneut auf die Wichtigkeit einer erhöhten Werbetätigkeit während der letzten Zeichnungstage hin. Besonders sollten sich Inhaber, Angestellte und Arbeiter persönlich zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen.

Allen kaufmännischen, industriellen und ähnlichen Betrieben wird empfohlen, ihren Angestellten und Arbeitern Weihnachts- und Neujahrsgeschenke nicht in bar, sondern in Stücken siebenter Kriegsanleihe zu machen und diese jetzt zu zeichnen, wenigstens für diejenigen Angestellten, die mit größeren Zuwendungen bedacht werden. Sachliche Bedenken sind dagegen wohl kaum zu erheben, da sich die Einzahlungstermine bis in das neue Jahr hineinziehen und statt der Stücke — falls solche zur Weihnachtszeit noch nicht zur Verfügung stehen — die von den Zeichnungsstellen verabfolgten Quittungen an die Angestellten ausgehändigt werden könnten.

Handel und Industrie.

Vom süddeutschen Kohlenmarkt.

Die Beibringungsverhältnisse von Brennstoffen von der Ruhr nach dem Oberrhein bessern sich allmählich wieder, nachdem infolge Regenwetters das Rheinwasser im Wachsen begriffen ist. Zu den erschwerten Beförderungsverhältnissen auf dem Wasser gesellten sich in letzter Zeit auch empfindliche Störungen durch Waggonmangel, an dessen Behebung vorderhand nicht zu denken ist. Die Versorgung des Marktes litt darunter empfindlich. Nachdem nun auch ein Witterungsumschlag erfolgte, der eine Heizung der Wohnräume erforderlich macht, sind die Anforderungen der Händler in Heizmaterialien geradezu stürmisch geworden. Daneben wurden aber auch ständig Industriekohlen in beträchtlichem Umfang beansprucht. Am Kohlenmarkte erfolgte insoweit eine Veränderung, als nach einer Verfügung des Reichskommissärs für die Kohlenverteilung die bisherige sechsprozentige Einschränkung in der Erzeugung vorläufig wegfällt. Damit ist also wieder eine Verstärkung der Kohlengewinnung ins Auge gefaßt, hauptsächlich durch den dringlichen Bedarf der Industrie veranlaßt. Grobkoks spielte unter den jüngsten Beifuhren wieder die Hauptrolle, er war deshalb auch am stärksten im Verkehr. Angebote von Brechkoks waren sehr spärlich wahrzunehmen, dagegen eine recht lebhafte Nachfrage. Die Richtpreise des Kohlensyndikats für das laufende Vierteljahr betragen für Brechkoks I M. 36, für IIa M. 37.20, für IIb M. 36, für III M. 32.40, für IV M. 25.20, für gesiebten Perlkoks M. 24.60, für Knabbelkoks M. 33, für Hochofenkoks I M. 33.60, für II M. 32.40, für III M. 31.20 und für Gießereikoks M. 34.20. Von Gaskoks konnte bei dem eingeschränkten Betrieb, den die Gasanstalten wegen Kohlenknappheit unterhalten müssen, nur wenig an den Markt gebracht werden. Der Richtpreis des Kohlensyndikats für Kokskohlen beträgt jetzt M. 26.70 für die 1000 kg. Was den Markt in Kohlen betrifft, so bestand regstes Interesse für alle Sorten, dabei aber fortdauernd mäßiges Angebot. Gerade die Spezialsorten waren sehr spärlich angeboten worden. So Ruhrfettnüsse in den verschiedenen Körnungen, von denen jeweils nur ganz unwesentliche Posten dem Verbrauch überwiesen werden konnten, also nur Bruchteile des tatsächlichen Bedarfs. Schmiedenüsse waren ebenfalls nur spärlich am Markte vertreten. Anthrazitnüsse für Hausbrandfeuerung wurden in weit stärkerem Maße verlangt, wie angedeutet. Die stärksten Anforderungen erfolgten in Fettkohlen, aber auch darin deckten sich die vorhandenen Mengen nicht mit den Anforderungen. Feinkohlen flossen bei Eintreffen vorwiegend den oberrheinischen Brikettfabriken zu. Die Nachfrage nach Steinkohlenbriketts ließ sich gut an. Eierenbriketts wurden für Hausbrandbedarf in ansehnlichen Posten angefordert, waren aber nur in beschränkten Mengen am Markte verfügbar. Aehnlich lag auch das Geschäft in Braunkohlenbriketts. ⊡

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 13. Oktober.

Unter dem Eindruck der Vorgänge im Reichstag und der sich hieran anschließenden Erörterungen hatten zur Folge, daß in den Kreisen der Börsenteilnehmer vielfach die Neigung zur Zurück-

MARCHIVUM

haltung hervortrat. Ferner findet die Börse noch in einer anderen Erwägung Grund zur Zurückhaltung. Es wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß die Reichsregierung mit neuen großen Steuerplänen beschäftigt ist, deren Bekanntgabe nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, und dadurch wird naturgemäß die Frage hervorgerufen, inwieweit die Börse selbst zu neuen Leistungen herangezogen wird. Der Verkehr war überaus geringfügig, da eine lebhafte Aufnahmeneigung nur in wenigen Werten hervortrat, die Grundstimmung blieb während des ganzen Verlaufs der Woche vorwiegend fest. Die Tendenz wechselte jedoch im Laufe der Woche mehrmals in verschiedenen Papieren. So waren im Anschluß der fortgesetzten stürmischen Aufwärtsbewegung an der Wiener und Budapester Börse österreichische und türkische Werte lebhafter und zu höheren Kursen gefragt. Da diese Aufwärtsbewegung auch mit Friedenserörterungen in Zusammenhang gebracht wurde, so übertrug sich die feste Tendenz dieser Papiere auch auf die sonstigen sogenannten Friedenswerte, unter denen besonders Kolonialpapiere und Kaliaktien auch Schiffahrtswerte sich reger Aufnahmeneigung zu erfreuen hatten.

Die Unternehmungslust auf dem Montanmarkte stockte zeitweise, wurde aber gegen Schluß der Woche wieder etwas lebhafter, so daß ein Teil dieser Aktien mit Kursgewinn hervorgehen. In den Vordergrund traten von Nebenwerten Buderus und Georg Marienhütte, für welche der günstige Abschluß Anregung brachte. Beachtung schenkte man auch der Meldung über das Zustandekommen des Walzdrahtverbandes. Regere Nachfrage trat in Aumetz-Friede hervor, ebenso fanden bei fester Tendenz Gelsenkirchen, Harpener, Phönix, Bochumer, Bismarckhütte Aufnahme. Besonders erwähnenswert ist die Steigerung der Werte des Anilinkonzerns, wozu Gerüchte von einer bevorstehenden Transaktion den Anlaß gaben. Außer Elberfelder Farben, Höchster Farbwerke gingen ganz besonders Badische Anilin erheblich in die Höhe. Auch Griesheim und Weiler ter Meer lagen fest. Einer besonderen Bevorzugung erfreuten sich ferner Kaliaktien, wo am meisten Heldburg interessierten, höher gingen auch Westeregeln um. Waffen- und Munitionspapiere zeigten größtenteils ein schwächeres Aussehen. Rheinmetall, die sich vorübergehend höher stellten, gaben wieder nach. Köln-Rottweiler preishaltend. Autoaktien waren vernachlässigt. Daimler und Kleyer hatten vorübergehend lebhafteres Geschäft. Benzaktien, Fahrzeug Eisenach und Neckarsulmer nahmen schwankende Haltung ein. Unter den Metallaktien schwächten sich Hirschkupfer und Metall Ding ab, Aluminium lagen fest. Kauflust bestand für einzelne Elektroaktien, von denen AEG., Felten u. Guilleaume, Bergmann, Siemens-Halske höher bezahlt wurden. In Frage kamen ferner Akkumulatoren und Kabel Rheydt, letztere schwächten sich erheblich ab. Wesentlich ruhiger gestaltete sich der Verkehr in Maschinenfabriken, Eßlinger Maschinen, welche vorübergehend feste Tendenz zeigten, gaben mäßig nach, dasselbe gilt auch von Augsburg-Nürnberger. In lebhafter Nachfrage dagegen standen Mönus und Hilpert. Von sonstigen Lokalwerten stellten sich Mainzer Gasapparat, Julius Sichel u. Co., Heddernheimer Kupfer, Mannesmann, Deutsche Gußstahlkugelfabrik, Hoch- und Tiefbau und einige Brauereiaktien höher. Petroleumaktien fanden bei erneuter Kauflust höhere Kursbewegung. Neben Deutsche Petroleum zogen auch Steaua Romana und Erdöl an. Zellstoffaktien haben an Belebung eingebüßt, doch blieb das Kursniveau behauptet. Niedriger stellten sich u. a. Gummipeter, Waggon Fuchs. Heimische Bankaktien hatten feste Haltung, besonders Deutsche Bank und Disconto-Commandit. Trotz des befriedigenden Halbjahresabschlusses stellten sich Oesterr. Kreditanstalt niedriger. Im Verkehr der Eisenbahnpapiere sind Orientaktien, Oesterr. Staatsbahn und Lombarden als fest hervorzuheben. Schantungbahn schwächten sich ab. Gebessert waren noch Otavi, South West. Türkische Tabak schließen ansehnlich höher. Schiffahrtsaktien ruhig, vorübergehend wurden Hansa und Nordd. Lloyd reger gehandelt. Am Rentenmarkt war das Geschäft nicht sonderlich lebhaft. Deutsche Anleihen lagen fest. Die Nachfrage nach Schatzanweisungen hält an. Oesterreichisch-ungarische Renten tendierten etwas fester. Russische Werte schwächer. Für Japaner und Chinesen trat Nachfrage hervor. Mexikanische Werte fanden wieder mehr Beachtung bei besseren Kursen. Türken fester. Tägliches Geld bedang 4 Prozent. Der Privatdiskont notierte 4 Prozent. Zum Wochenschluß bekundete die Börse so wenig wie an den vorangegangenen Tagen Neigung zu größerer geschäftlicher Betätigung. Das Interesse beschränkte sich in der Hauptsache auf eine Anzahl chemischer Aktien, Montanpapiere und Spezialwerte. Die Tendenz blieb fest.

Die erste Zulassung neuer Kurse an der Frankfurter Börse.

Frankfurt, 13. Okt. (Pr.-Tel.) Die erste Zulassung während des Krieges an der Frankfurter Börse wurde heute vorgenommen. Die Zulassung der neuen Aktien der Braunschweigischen Eisenbahn-Gesellschaft, Braunschweig Nr. 8651—9651 im Betrage von einer Million im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Westf. Stahlwerk Bochum.

r. Düsseldorf, 13. Oktober. (Pr.-Tel.) Der Abschluß für 1916—17 ergibt einen Rohgewinn von 7 948 109 M. gegen Mark 6 538 498 M. Davon gehen Zinsen und Unkosten mit 2 132 717 M. gegen 1 614 191 M. ab. Nach Abschreibungen von 3 845 587 M. gegen 2 787 429 M. verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 2 092 230 M. gegen 2 289 955 M., woraus eine Dividende von 8 Prozent verteilt wird.

Fittingswerke Gebr. Induen A.-G., Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 13. Okt. (Pr.-Tel.) In der in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Jahresabschluß genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 10 Prozent gegen 8 Prozent festgesetzt. Der Abschluß ergibt nach Abschreibungen von 481 117 M. einschließlich 94 000 M. Vortrag einen Reingewinn von 972 067 M., daraus sollen an die gesetzmäßige Reserve 125 000 M. und an den Fonds für Arbeiter- und Beamtenunterstützung 100 000 M. abgeführt werden. Die Dividende erfordert 360 000 M. und 325 167 M. gelangen zum Vortrag auf neue Rechnung als Rücklage für die Kriegssteuer und zum Uebergang in die Friedenswirtschaft. Wie die Verwaltung mitteilt, laufen fortgesetzt genügende Aufträge zu lohnenden Preisen ein, so daß die Aussichten für das laufende Jahr als befriedigend bezeichnet werden können.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 13. Oktober.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Rüböl loko	—,—	—,—	per Juli	—,—	—,—	per Oktober	—,—	—,—
per Febr.	—,—	—,—	per August	—,—	—,—	Kaffee Sant.	—,—	—,—
Leinöl loko	70.½	70.½	per Sept.	—,—	—,—	Java-Kaffee	—,—	—,—

(Data zu den Bedingungen des Niederländischen Uebereinkommens.)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 13. Oktober.

	13.	11.		13.	11.		13.	11.
3% Konsol	58½	58—	4½% Kriegsl.	——	——	Rio Tinto	69⅝	69⅝
5 Argentin.	——	——	5½% Kriegsl.	——	——	Shertered	18-9	18-9
4 Brasilian.	85—	85⅛	Canad. Pac.	166—	166—	De Beers	18 1/16	18 1/16
4 Japaner.	75—	74½	Erie	23½	23⅛	Goldfields	1 15/16	1 15/16
Portugiesen	——	——	South Pac.	——	——	Sat. R. Mex.	——	——
Russen 1906	——	69½	Union Pac.	——	——	Randmines	3 9/16	3 9/16
4½% Russ. 1909	——	59½	Steels	118—	——	Pr. Bisbant	——	——
5% unifiziert	—,—	——	Anaconda C.	——	28—	Silber	——	——

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 13. Oktober.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Deb. Berlin	28.35—	28.35—	5% Niederld.	102—	102—	Berlin. Pac.	91½	92—
„ Wien	20.05—	20.02½	3% „ „	71½	71½	„ Rafin.	——	—,—
„ Schweiz	50.10—	50.20—	Engl. Pefr. K.	368—	369.½	Union. Pac.	132½	132—
„ Kopenhg.	74.05—	73.15—	Holl.-Am.-L.	419—	414—	Anaconda	146—	146½
„ Stockhol.	86.70—	86.70	Holl.-Ind. H.	202—	200.½	Steels	165½	165.½
„ London	11.19½	11.16—	Atchison	96.½	95½	Franz.-engl.		
„ Paris	40.80½	40.60—	Rock Island	—	—	Anleihe	——	——

Scheck auf New-York —,— (204.50). Hamburg-Amerika-Linie —,— (—,—)

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 13. Oktober (Kassa-Markt.)

	10.	12.		13.	12.		13.	12.
3% Rente	61.10	61.15	Suezgesellschaft	445	—	Tonks	—	—
3½% Anleihe	68.20	68.40	Rio Tinto	4825	4825	Rio Tinto	1805	1814
4% Span. Anl.	112.85	—,—	Thomlaurat.	615	615	Cape Copper	115.—	—,—
5% Russen 1906	71.25	71.—	Raff Fay	440	435	Chiles Copper	—,—	—,—
3% do. 1909	—,—	—,—	Deutschland	245	242	Utah Copper	—,—	—,—
4% Türken	—,—	—,—	Malakka	—	152	Thorels	152.—	152.—
Banq. de Paris	—,—	—,—	Rotz	1488	1490	De Beers	355.—	354.—
Crédit Lyonnais	11.25	11.05	Brianck	315	311	Goldfields	58.—	—,—
Un. Pr. Ital.	622	628	Lissoloff	395	395	Lena Gold	48.—	—,—
Metropolitain	—	—	Nitroloff Fabr.	425	435	Jägersfont	114.—	115.—
Nord Lyonag.	—	—	Le Naphte	340	338	Randmines	87.—	87.—

Spanish Copper —,— (zuletzt —,—)

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 11. Okt. 1917.

	Francs	geg. die Vorw.
Gold in der Kasse	3.285 607.000 +	1.488.000
Gold im Ausland	2.037.108 000	unver.
Barvorrat in Silber	259.743.000 —	739.000
Guthaben im Ausland	769.149 000 +	7.185.000
Wechsel, v. Morator. nicht betroff.	592.104.000 —	136.216.000
Gestundete Wechsel	1.159.612 000 —	2.042 000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1.114.526.000 +	17.441.000
Kriegsvorschüsse an den Staat	12.100 000 000	unv.
Vorschüsse an Verbündete	3.055.000.000 +	50.000.000
Notenumlauf	21.607.953.000 +	187.914.000
Staatsguthaben	25.315.000 —	1.954 000
Privatguthaben	2.821.696.000 —	78.017.000

Ausweis des Notendepartements der Société Générale de Belgique vom 11. Okt. (gegen 27. Sept.)

Aktiva:	27. Sept.	11. Okt.
Metallbestand und deutsches Geld	12.806,960	26,168,103
Guthaben im Auslande	447,291,615	447,296,695
Darlehen gegen Guthaben im Ausland	90,386,077	90,885,997
Darlehen gegen Schatzscheine der belgischen Provinzen	480,000,000	480,000,000
Wechsel u. Schecks auf belg. Plätze	95,324,332	100,430,569
Darlehen gegen inländ. Wertpapiere	2,685 329	2,684,162
Sonstige Aktiven	21,187,445	25,248,535
Gesamtsumme	1,149,681,794	1,172,714,061
Passiva:		
Betrag der umlaufenden Noten	1,015,656,866	1,045,275,617
Giroguthaben	102,801,275	91,945,073
Sonstige Passiva	31,323 713	35,493,371
Gesamtsumme	1,149,781,794	1,172,714,061

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober.

Pegelstation vom Rhein	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Rheingau*)	2.72	3.30	2.80	7.83	3.90	3.06	Abends 6 Uhr
Lahnstein	3.85	4.13	4.02		3.86	3.82	Nachm. 3 Uhr
Maxau	4.21	3.18	3.69	3.60	3.74	3.62	Nachm. 3 Uhr
Maxau	2.87	2.48	4.02	3.14	3.13	3.12	morgens 7 Uhr
Mainz		0.87	1.21	1.31			F.-S. 12 Uhr
Kaub	1.52	1.77	2.40	3.11			Vorm. 7 Uhr.
Köln	1.21	1.42	1.71	2.42			Nachm. 3 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.74	3.38	4.50	5.00	5.80	5.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.08	2.00		1.05			Vorm. 7 Uhr

*) Nebel + 8°.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

16. Oktober: Wolkig, teils heiter, vielfach Regen, kühl.
17. Oktober: Vielfach heiter, teils wolkig, nachts kalt.
18. Oktober: Wenig verändert.
19. Oktober: Veränderlich, mild.
20. Oktober: Wolkig, teils heiter, mild, meist trocken.

Städt. Sparkasse Mannheim.

VII. Kriegsanleihe.

Die Städt. Sparkasse Mannheim ist zur Förderung des Erfolgs der VII. Kriegsanleihe und um auch minderbemittelten Kreisen die Möglichkeit einer Beteiligung zu bieten, bereit, Zeichnungen auf die Anleihe auch in der Form zuzulassen, daß je für gezeichnete M. 100.— eine sofort bei der Zeichnung zu leistende Anzahlung von M. 5.— erfolgt, und daß dann — unaufgefordert — monatliche weitere Nachzahlungen von mindestens je M. 1.— für gezeichnete M. 100.— vollzogen werden. Die geleisteten An- und weiteren Teilzahlungen werden von ersten des auf ihren Eingang folgenden Monats zu 5% verzinst. Die Zeichnungsgegenwerte sind bei pünktlicher Einhaltung der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen, die allerdings nachdrücklich gefordert werden müßte, in etwa 7 Jahren getilgt, und zu diesem Zeitpunkt gehen die gezeichneten Wertstücke in das Eigentum der Zeichner über. Nachteile, die aus Nichterfüllung der übernommenen Verpflichtungen der Sparkasse erwachsen würden, müßten zu Lasten der Zeichner gehen. Sp.47

Die Kriegsanleihe-Versicherung der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt

ermöglicht es jedermann **ohne besondere Einzahlung**

Kriegsanleihe zu zeichnen.

Auskünfte erteilen:

Hans Mord, General-Agentur Mannheim

P 5, 1. Telef. 660.

sowie sämtliche Agenturen. E60a

Richard Deckelmann & Comp.

Dachdeckungsgeschäft

S 3, 1 MANNHEIM Amt Telephon 2014 **S 3, 1**

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Fach der Dachdeckungsgeschäfts einschlagenden Arbeiten als:

Schiefer-, Ziegel-, Holzzement- und Pappdächern sowie Spezialität in Metallpyx z. Verdichten f. Zinkbedachungen.

Eigene Spenglerei.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Gute Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

Interessengemeinschaft

Rheinische Creditbank
Mannheim
Gegründet 1870
Aktienkapital Mk. 95,000,000
Reserven Mk. 19,500,000
Depositenkassen:
Gontardplatz 8,
Schimperstrasse 2.

Pfälzische Bank
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1868
Aktienkapital Mk. 80,000,000
Reserven Mk. 10,000,000
Zweigniederlassungen:
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim, E 3 No. 16
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim, D 4 No. 9/10

Prüfung von laufenden **Rechnungen** und von provisionsfreien **Scheckrechnungen.**

Annahme von **Spargeldern** mit und ohne Kündigung.

Einzug von **Wechseln** auf das In- und Ausland; Ausstellung von Wechseln, Schecks, Akkreditiven, Kreditbriefen; Auszahlungen nach allen größeren Plätzen.

An- und Verkauf sowie Beleihung von **Wertpapieren;** Annahme von Börsenaufträgen; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechslung von ausländischen Geldsorten;

Aufbewahrung und Verwaltung (einschl. Verlosungskontrolle) von **Wertpapieren** sowie Aufbewahrung von anderen **Wertgegenständen** und **Dokumenten;** Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung;

Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur **Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen** Wertgegenständen unter Selbstverschluss der Mieter. S 8

Danksagung.

Herzerweiterung und Nervenleiden. 3.06

Herr Frd. Volz, Mannheim, schreibt am 22. März 1916:

Hierdurch bestätige ich, in Ihrer Lichtheil-Anstalt eine Kur gegen starkes Nervenleiden, welches mit einer Herzerweiterung verbunden war, unternommen zu haben. Obwohl ich der Sache anfänglich offen gestanden, ziemlich skeptisch gegenüberstand, hielt ich die Kur durch, da ich in dieser das letzte Mittel zur Bekämpfung meines Leidens erblickte. Der glänzende Erfolg, der sich nach und nach einstellte, hat mir recht gegeben; ich bin Ihnen deswegen von ganzem Herzen dankbar und werde nicht verfehlen, Ihr Institut bei jeder sich bietenden Gelegenheit weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll: Friedrich Volz.

Lichtheilanstalt Königs E 2, 1.

Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4329 Telephon 4329

Weisskraut, Wirsing und Rotkraut

Wiederverkäufe werden alle Lieferungen für Kartoffel übernommen und sachgemäss ausgeführt.

Kartoffelhaus Wilhelm
H 7, 16 Telephon 2153

Reissen, Gicht und Rheuma

heilt man nur durch den Genuß von Dr. Hommel's Vorsorge-Saft „Pepsin-Wein“ als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 3.50

Kurfürsten-Drogerie E 4, 13/14.

Postkarte genügt! Coef

Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Knudsen, L 8, 2.

Nachlass-

Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am

Dienstag, 16. Oktober 1917, vormittags 9 Uhr

wenn erforderlich, Fortsetzung Nachmittags 2½ Uhr, im Hause

Bahnhofplatz 9

u. Stck. aus dem Nachlasse des † Herrn Joh. Baptist Cassin nachstehende Gegenstände öffentlich gegen Bar an den Meistbietenden, und zwar:

3 vollständ. Betten mit Federbetten und Rohhaarmatratzen, 2 Dienstbotenbetten, 2 Waschkommoden mit Marmorpl., 4 Nachttische, 1 Kommode, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Diwan, 1 runder Tisch, 1 Büfett mit Marmorplatte, 1 Vertikom, 1 Glasschränkchen für Nippsachen, Stühle, 1 großer Empire-Spiegel, 1 zwei- und 1 eintüriger Kleiderschrank, 1 Handtuchgestell, 1 Toilettespiegel, 1 Sessel, 1 Spieluhr, 1 Pendule mit Etagere, 1 kleine Standuhr, 2 Oelbilder, Bilder, 1 Portierstange, 1 Punschbowle, Porzellan, Gläser, Nippsachen, Küchen-Geschirre, silberne Löffel, Gabeln, Vorlegelöffel etc., 1 Küchenschrank, Kuriosa etc., Waschbütten und versch. Hausrat.

Julius Knapp
Gerichtsvollzieher.

!Ergraute Haare!

erh. brächt. die Naturfarbe wieder mit Henninger's „Jukeo“ ½ Fl. M. 2.25 u. 1/1 Fl. M. 4.20, blond, braun u. schwarz unübertroffene Wirkung. Unschädl. Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Storchen-Drogerie R 1, 4/6, Ludwig & Schütthelm O 4, 5 und Friedrichsplatz 10. Engros Leo Treusch. E 8

Bei Lale

Magenbeschwerden

Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich m. von Dr. Hommel's Vorsorge-Saft „Pepsin-Wein“ als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 3.50

Kurfürsten-Drogerie E 4, 13/14.

Erprobte Haarfarbe

Marke Robot.

Graue und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt. 2816g

Schachtel Mk. 3.75

Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14
Kunststr. Kurfürstenkaus.

Anfertigung

und Umarbeitung von Kostümen, Mänteln etc. Wolle und Seidenstoff für Blusen. Unmod. Pelze w. in Kragen und Muffe umgearbeitet. F 4, 3 part. Tel 43a

Umpressen

von Damen-Hüten in Velour und Filz.
Werderstrasse 5
part. bei Stöckler.
7144a

Hühneraugen

Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerz- u. gefahrlos. 12a
Frau Max Hankh, N 3, 15b.

Hüte

gern. u. ungern. in schöner Auswahl. Aenderung geschmackvoll Anfert. u. Umarb. v. Ruff's, Steiss, Pelzkragen bill.
Seckenheimerstr. 46.
(7418a)

Hühneraugen u. Hornhaut

beseitigt man schnell und schmerzlos durch Th. v. Eichstedt's „Hühneraugen-Tod.“ Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis Mark 1.— 2206
Kurfürsten-Drogerie
N 4, 13/14.

Gärtner

übernimmt alle Art Arbeiten. Sorgfältige Bedienung zugesichert. 6766
W. Goldberg
F 6, 6/7, II.

Amtliche Bekanntmachungen

Zuverlässiger mit der amerikanischen Buchführung vertrauter 8879a

Buchhalter und Correspondent

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter B. C. 28 an die Geschäftsstelle.

Für das technische Büro werden

Zeichner od. Zeichnerinnen

zu sofort. Eintritt gesucht. Angeb. mit Angabe der Vorkenntnisse u. Gehaltsansprüche an

Heinrich Lanz
Abteilung: Patent und Reklame.

Angebote, welche innerhalb 8 Tagen nicht beantwortet sind, gelten als abgelehnt. 8605

Tüchtiger Laborant

für Gasanalysen zu sofortigem Eintritt gesucht. Meldungen an 8870a

Th. Goldschmidt A.-G.
Mannheim-Rheinau, Abt. Bergin.

Erfahrener Dörrmeister

für eine kleine Trockenanlage (4 Heizer), für sofort gesucht. 8808a

Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H. O 7, 17.

Grosse Maschinenfabrik

sucht für ihre Automobil-Abteilung einen hervorragend tüchtigen

Automobil-Konstrukteur

welcher bei guter wissenschaftlicher Ausbildung über langjährige Praxis in den ersten Automobilfirmen verfügt, als

Büro-Chef.

Es wollen sich nur solche Konstrukteure melden, welche absolut sicher und höchsten Anforderungen gewachsen sind. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins unter Beifügung von Zeugnisabschriften, erbeten unter **G. H. 3819** an **Haasenstein & Vogler, Berlin.** V711

Für das kaufm. Büro eines Baugeschäftes in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus perfekte

Dame od. Herr
(auch Kriegsbeschädigter)

zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. H. Z. 195 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8879

Energischer Pförtner

möglichst gedienter Unteroffizier, zum baldigen Eintritt gesucht. Dienstwohnung vorhanden.

Emil Paqué, Pirmasens.

Diener-Eheleute

mit kleiner Familie für Haus- und Gartenarbeit in Herrschaftshaus gesucht. 8872

Angebote an

Dr. G., Röderweg 6, Heidelberg.

Maschinentechniker od. Zeichner

für unser techn. Büro zu sofortigem Eintritt gesucht. Meldungen an

Th. Goldschmidt A.-G.
Mannheim-Rheinau, Abt. Bergin.

Gelübte

Lampen-Sortiererinnen

gesucht. 8950a

Zimmer, Tattersallstraße 16.

Versicherungsbeamter oder Fräulein

wird zur Bearbeitung des laufenden Geschäftes auf eine General-Agentur der Feuerbranche

in Darmstadt gesucht.

Auch Kriegsbeschädigte finden Berücksichtigung V29m

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen unter **N. O. 3661** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.**

Eisendreher, Maschinen- und Bauschlosser, Arbeiter

sofort gesucht. 8824

Maschinenfabrik Joseph Lang
Friesenheimerstraße 6.

Tüchtige Mechaniker

für Schaltafelbau, sowie

einen Schlosser

welcher auch drehen kann, sofort gesucht. Zu melden F276

A. E. G., Mannheim,
Werkstätte P 7, 18.

Tüchtige Stenotypistin

von Ingenieurbüro gesucht. Keine Anlängerin. 8919a

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter B. L. 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frauen und Mädchen

für Munition u. andere Arbeiten gesucht.

Arbeitsnachweis der Industrie,
Mannheim 8337
Schwetzingerstrasse 17.

Wir suchen für unsere Abteilung Korrespondenz und Registratur eine

Dame

mit guter Schulbildung. Dieselbe muß flott stenographieren und die Schreibmaschine vollkommen beherrschen. Dienstantritt baldigst.

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an Postfach 420. 8900a

Bürofräulein

möglichst aus der Feuerversicherungsbranche, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben zum sofortigen Eintritt gesucht. 8895a

Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter M. M. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für amerikanische Buchführung wird geübte

Buchhalterin

gesucht. Dieselbe muss auch in Stenographie und Schreibmaschine perfekt sein.

Angebote mit Gehaltsansprüchen u. A. M. 12 an die Geschäftsstelle. 8880a

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt

eine jüngere Dame

die mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist und die Kurzschrift und Schreibmaschine völlig beherrscht. 8907a

Gefl. Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter H. T. 196 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tüchtige

erste Arbeiterin

für 8878

guten Putz

sucht zum sofortigen Eintritt

A. Loewenthal, Heidelberg.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

in größerer Zahl für die Gemüse- u. Obstverarbeitung für sofort gesucht. 8906

Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen G. m. b. H. Mannheim-Neckarau.

Flotte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Schriftliche Angebote an 8280

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff

Lebens-Veränderung

Herren und Damen (auch Kriegsinvaliden), die einen neuen Beruf anstreben, bietet sich Gelegenheit, diesen bei einer großen Versicherungsgesellschaft für den Außendienst zu erwerben. Einarbeitung erfolgt durch bewährte Fachleute. Die Probezeit beträgt 6–8 Wochen und werden schon während dieser Probezeit Vergütungen gewährt. Anmeldungen unt. B. A. 28 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8876a

Zum sofortigen Eintritt in die kaufmännische Lehre suche ich einen

jungen Mann

mit guten Schulzeugnissen und bitte um schriftliche Angebote. Cb 280

Heinrich Bohrmann,
Weingroßhandlg. U 4, 10.

Jüngerer

Kaufmann

eventl. Kriegsbeschädigter oder Fräulein mit guter Handschrift, welche auch flott stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann, sofort gesucht. Angebote unter A. S. 18 an die Geschäftsst. 8887a

Schreiner

gesucht. T307

Sachs & Co., F 7, 20.

Wir suchen:

Monteure, Schlosser, Dreher, Fräser, Horizontal-Bohrer

Badische Maschinenfabrik
Durlach. 8239

1 oder 2 tüchtige Bilderrahmenmacher

sofort gesucht 11279

Josef Thomas
Kunstgewerbl. Werkstätte
N 4, 1.

Radfahrer

sofort gesucht
Schwan-Apotheke
E 3, 14.

2 Jg. Köche oder Konditoren

sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Wohnung, Verpflegung, freie Wäsche und Reisevergütung wird gewährt. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Häuselbergpolsterfabrik u. Zeltverleihgeschäft L. Holle-Ritz, Hoff.** Freiburg i. Brg. (2079

Urlauber

finden Beschäftigung bei Ra294

Ad. Messerschmitt
Industriebahnen.

Kohlenarbeiter

sofort gesucht. 8888a

Franz Kühner & Co.
Schleusengen 7.

Reinliches anständiges

Mädchen

für Küche u. Haushalt ges. Tattersallstr. 41, 4. St.

Ehrliches, saub. Monatsmädchen oder unabh. Frau morgens von 8–11 oder für 2 ganze Tage in der Woche gesucht. B620 Alteret, Werderstraße 12.

Ehrliches sauberes Mädchen

tagsüber für verschiedene kleinere Arbeiten wie Abwiegen, Abpacken 2c. ges.

Ludwig & Schütthelm
O 4, 3. 8876

Ang. Verkäuferin

für Kolonialwaren pr. 1. November ges. 8758a
P. Meyer, Seckenhtr. 57.

Mädchen zum Maschinennähen

gesucht. 8886

Färberei Kramer
Bismarckplatz.

Tüchtige Arbeiterinnen und Lehrmädchen

gesucht. 8831a

Damenschneiderei Geschw. Gunninger
F 4, 17.

Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. G322

Metzfabrik
Schwetzingerstr. 69/88.

Tüchtige

Binderinnen

u. einige junge Mädchen fürs Arbeitszimmer sofort gesucht. Ua294

Karcher, P 6, 21.

Tüchtiges Zimmermädchen

sofort gesucht 8868a
Oberer Luisenpark 10.

Tücht. Einlegerin

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Buchdruckerei Walther
D 6, 5. Xb275

Modes.

Tüchtige Modistin

auf sofort gesucht.

Berta Saum
Furtwangen
bad. Schwarzwald. 8606

Mädchen

in Küche und Zimmerarbeit selbständig für kinderlosen Haushalt p. 15. ds. Mts. oder 1. Novbr. gesucht. Hilfe vorhanden. Angebote unter J. B. 199 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ka278

Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit gesucht.
Frau B. Kahn Wwe.
H 3, 7 I. 8835a

Intelligentes ehrliches 8884a

Laufmädchen

in zahnärztl. Praxis ges. Meßkirch, E 2, 1, 2. St.

Jüng. Dienstmädchen

für kl. Haushalt gesucht.
Wiedenfritz 8702a
Bismarckplatz Nr. 5.

Tüchtiges selbständiges

Mädchen

gesucht. Näheres 8784a
Karcher, O 4, 5.

Tüchtiges

Zimmermädchen

das gut nähen kann, für sofort aber 1. November gesucht.

8879 L 15, 5, 1 Tr.

Köchin

tüchtige, für bürgerliche einfache Kost, auch Kriegswitwe, die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. Sp50

Näheres P 6, 4/5.

Mädchen

das gut kochen kann, zu zwei Damen gesucht. Zu erfragen L 15, 18, II. 8556a

Ein Alleinmädchen

per sofort oder 1. Novbr. gesucht. 8844a
Frank, Ruppreichtstraße 9 1 Treppe.

Alleinmädchen

auf sofort oder 1. Novbr. gesucht. M280

Akademiestr. 10 part.

Monatsfrau

oder Mädchen für leichte Hausarbeit nachmittags 2–5 gesucht. 8877a
P 6, 25, 4. Stock.

Hindenburg-

Porträt sichert guten Absatz. Zum Vertrieb wird Dame evtl. Kriegsinvalide gesucht. Meldung 10–1 u. 4–7 Uhr. 8280

Müller
Seckenheimerstr. 110a, pt.

Sofort gesucht

ein Junge

als Vorführungsgehilfe.

Union-Theater
P 6, 23. 8289

Beiköchin

oder **Privatköchin** zur Stütze der Frau für ein Restaurant nach Essen a. d. Ruhr zu 15. Oktober gesucht. 8858a

Vorzustellen zwischen 11–4 Uhr bei Frau Rück, Waldparkstr. 88.

Ein reinliches

Mädchen

sofort gesucht. Q377

Damenstraße 22 part.

Stellen-Gesuche

Tüchtig. Kaufmann

sucht per 1. Dezember, eventl. früher, anderweitig passende Stellung. 8760a

Gefl. Zuschriften unter Nr. Z. X. 55 an Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Strebs. jg. Kaufmann,

24 Jahre alt, d. z. v. auf längere Zeit zurückgestellt, tüchtiger Rechnungsführer, Korrespondent (Maschinenschreiben und Stenographie), perf. in amerik. Buchführg., Kontokorrent, Kalkulation und mit allen sonstigen Büro-Arbeiten aufs Beste vertraut, sucht auf 1. Dezbr. Engagement. Gehalt 200.—. Angebote unter A. J. 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8880a

Befähigter, junger

Mann

(aus der Manufakt.- und Modewarenbranche) sucht für Nachmittags ab 3 Uhr Beschäftigung irgend welcher Art. Gefl. Angeb. unter B. G. 22 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8860a

Fräulein

Flotte Zeichnerin

(auch Del, Pastell u. Aquarell) sucht Beschäftigung in Kunstanstalt od. dergleichen. Angeb. unt. A. T. 18 an die Geschäftsstelle. 8888a

Suche f. meinen Sohn, welcher sehr talentvoll im Zeichnen ist, Lehrstelle evtl. Ingenieur- od. Architekt. Angebote unter Z. R. 27 an die Geschäftsst. 8744a

Kranken-Pflegerin,

7 Jahre in ein. gr. Heil-Anstalt tätig, s. Stelle in Privat od. s. geeign. Posten. Angebote u. B. P. 40 an die Geschäftsstelle. 8882a

Schriftl. Heimarbeit

Abendbeschäftigg. erbeten. Angeb. unt. H. K. 35 an die Geschäftsst. 8871a

Verkäufe

Ein in nächster Nähe **Heidelberg** gelegenes

Grundstück

ca. 8000 qm, für Bauplätze oder Industrie, Kriegshalber zu verkaufen. Angebote unter B. F. 31 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 8894a

Holzhalle

sofort lieferbar zirka 1000 Quadratmtr. groß, kann auch geteilt aufgestellt werden. Näh. unter G. R. 191 an die Geschäftsstelle. C321

Neuer Nerzmurmel-

Pelz, Kragen und Muff, eleg. mod. Stücke, bill. zu verk. Angeb. u. H. W. 129 an die Geschäftsst. T277

Alaskafuchspelz

Muff u. Krag., s. gr. seid. Seite, neu u. mod. bill. abzug. Angeb. u. H. V. 131 an die Geschäftsst. T8297

Prima Einmachtöpfe

25–30 Ltr. Inh. noch abzug. Wetzel, Sofienstr. 14a, Hinterhaus. 8846a

Billiger Möbelverkauf!

Grosse Auswahl in Schlaf-u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen u. Speiseschränke sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht

Klasin, S 3, 10
(Lager). Telephon 7521.

Halte

Anerkannt das Beste fürs Feld.

L. Spiegel & Sohn
kgl. bayr. Hofl. Kaiserslautern.
E 2, 1. u. H 1, 14.

Haus in Dossenheim

(Bergstraße)

günstig, 6 Zimmer, mit schön angelegtem Obst- u. Gemüse-Nutzgarten sofortpreiswert zu verkaufen.

Näheres bei 8860a

Karl Möll
Edingen a. Neckar.

Wegzugshalber: Möbel, Schlaf-, Speisezim., Kücheneinricht., Spiegelschränke, Diwan, Chaiselongue, Vertikow., Bettl., Matratzen 8856a Heuer, U 4, 23, II.

Verschiedene Oefen und 1 Herd

zu verkaufen. 8805a
S 6, 43, parterre.

Sie einen **Photo-Apparat**

(unterliegt nicht der Beschlagnahme), für Film u. ein für Platten, beide Format 9×12 mit gutem Objektiv, billig abzugeb. bei Otto Barpet, Mannheim-Neckarau, Kaiserstraße 70, 1. St. 8886a

1 Koupé u. 1 Viktoria

sehr leicht, ein- und zweispännig, zu verkaufen bei X270

Friedr. Werzinger,
Baden-Baden.

Ia. Pelzmantel
Ia. Orion-Mandoline

zu verkaufen. 8847a
Bauer, Kleinfeldstr. 28 II.

Guterh. eich. Ess- u. Mahagoni-Schlafzimmer

zu verkaufen. Händler verbeten. Näh. J869
Arch. Heiler
Tel. 519. Sedenheimerlandstraße Nr. 1.

Hängelichtlampen

in allen Größen, Zweiglampen für Treppenbeleuchtung, am billigsten bei **Hupfer, M 4, 6.** 8881

Gebrauchter Ofen zu verkaufen. 8770a
Luisenring 5.

Prima reiner

Apfelmost

zirka 9000 Liter à 80 Pfg. zu verk. Ob. Neckarwaldstraße 50 8884

MANNHEIM.
Dienstag, den 16. Oktober 1917, abends genau halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengartens
1. Musikalische Akademie
des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Leitung: Herr Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler
Solist: **Felix Berber** (Violine).

Vortragsfolge: 1. Max Reger, op. 132, Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart für großes Orchester. 2. Joh. Seb. Bach, Konzert für Violine (E-Dur) mit Orchesterbegleitung. — Pause. — 3. Max Reger, Sonate für Violine allein (A-Moll) (zum ersten Male). 4. L. van Beethoven, Symphonie Nr. 7 (A-Dur): a) Poco sostenuto — Vivace; b) Allegretto; c) Presto; d) Finale — Allegro con brio.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und an Konzert-Abend an der Kasse des Rosengartens. N149a

Statt Karten!
Paul Eberspächer
Maya Eberspächer
geb. Poulanger
Vermählte.
Mannheim, Tullastraße 16
15. Oktober 1917.

Kasinosaal R 1, 1
Samstag, den 27. Oktober 1917, 1/2 8 Uhr abends
Klavier-Abend — Hans Bruch
Schubert: Wandererfantasie, Bach: Ital. Konzert, Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema von Händel, Chopin, Fantasie f-moll. Karten: 3.—, 2.—, 1.50, 1.— im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a.

Saalbau-Theater
N 7, 7 ▪ Tel. 2017
Heute
I.
Monopolfilm Erstaufführung
Joe Deebs
Hauptdarsteller: Max Landa
Der Onixknopf
An Ausstattung und Aufmachung unerreichtes Meisterwerk in 4 Akt.
Das allgemeine Urteil wird lauten
Eine Klasse für sich
Wirklich sehenswert
Eine künstlerische
Glanzleistung I. Ranges
II.
Eine möblierte Villa
Köstliches Lustspiel voller Witz und Humor aus der beliebten Bolten-Baecker-Serie
III.
Ein erstklassiges Beiprogramm

Kammer-Lichtspiele
N 7, 7 ▪ Tel. 2017
Heute
Ein Spielplan sonder Klasse
Monopolfilm der Reinz Karl Ballauf-Serie.
I.
Das Geständniss der Olga Orginska
Grosses Gesellschaftsdrama in 4 Akten
II.
Milli Meyer, wo bist du?
Reizendes Lustspiel in 3 Akten
III.
Als Einlage nur an Wochentagen:
Das unheimliche Haus
III. Teil hochaktuell

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Spielplan von Freitag, den 12. bis Donnerstag, 18. Okt.
Erst-Aufführung!
Ellen Richter
in ihrem ersten großen Film der Saison 1917/18
Katharina Karaschkin
(Märtyrer der Liebe)
Eine Liebestragödie in 4 Akten
Eine verwickelte Geschichte
Lustspiel in 3 Akten
Das Murmeltier.

Vorträge über Lebensmittelversorgung.
Mittwoch, 17. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im „Musensaal" des Rosengartens.
Redner:
1. Herr Universitätsprofessor Dr. Abderhalden-Halle über „Unsere Ernährung im Kriege" (Vortrag mit Lichtbildern).
2. Herr Dr. Wohlmannstetter vom Kriegsernährungsamt in Berlin über „Die Grundlagen der Lebensmittel-Versorgung".
Eintritt frei, jedoch nur gegen Karten, die vom Montag, 15. Oktober ab im Zigarrengeschäft Kremer (D 1, 5/6), Verkehrsverein (Rathaus N 1 Wogen 47/48) und an der Kasse des Rosengartens zu haben sind.

Antiquitäten
werden ausgebessert. Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips. U164
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen
Einrahmen von Bildern
Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
M 4, 1.

Hohlsaumnäherei
sofortige Bedienung.
Qa113 Rees, O 7, 24

Wanzen
Flöhe, Schwaben usw. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz" à M 1.— und 1.— Kurkräuter-Drogerie Th. v. Gickhorn, N 4, 13/14.

Leeres Mansardenzimmer zu vermieten. 8298a Rheinstr. 4, 4 St.

Werkstätte.
Lindenhofstrasse 34 (nächst Hauptbahn) Lagerraum od. Werkstätte sehr geräum. m. mehr. Nebenräumen ev. Büro z. 1. Jan. zu v. Gas, Wasser, Elektr. vorhanden. Näh. bei Röth, Hebelstr. 19, Teleph. 7157 Sa200

Verkäufe

Braun. u. Nutzholz
wagonw. u. im Zentner abgg. Schwarten für Einzäunungen u. Stallungen. Ein Waggon neue Bord, eine Partie alte Bord, eine Partie altes Bauholz. Auch ist ein zweiräd. Wagen abzugeben. 8349a
A. Kempermann
Talbergstraße 10.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B115a
Aberle, C 3, 19.

Neue Packfässer
(Beschlagnahmefrei)
verschiedener Größe zu haben 8794a
Langstrasse 42.

Schlafzimmer
(nußbaum), zwei kompl. Betten mit Rosshaarmatratzen, Wasch- und Nachttischen, preiswert zu verkaufen. Angebote unter H. R. 117 an die Geschäftsstelle.

Theke
mit Glasaufsatz zu verk. Ludwigshafen am Rh. Bismarckstr. 47. 8824

Kauf-Gesuche

Gesucht wird
ein grosser Hotel-Herd
großer gebrauchter Herd, erwünscht wäre Fabrik Röder.
Gebrüder Braun
Kettenfabrik und Hammerwerk
Mannheim-Rheinau. Ce320

Sack-Lumpen, Packtücher, Papier, Alteisen, Flaschen wie alles andere **Altmaterial**
soweit keine Beschlagnahme vorhanden, kauft zu hohen Preisen
Adolf Buka Dalbergstraße 7 : Telephon 194 :

Suche unterb. Klavier aus Privath. geg. Casse. Angeb. mit Preis u. Fabr. unter V. M. 111 an die Geschäftsstelle. T148a

Kaufe
gebrauchte Möbel aller Art, Flaschen, Fässer, Rohrhaar, Kessel- und Speicherkrempel u. sämtl. Altmaterial, soweit beschlagnahmefrei. C15a
J. Borusiak, T 2, 19.
Telephon 3560.

Kompl. Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, gebr., jetzt oder später zu kaufen gesucht nur von Privat. Angebote unter R. O. 20 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 8830a

Kriegl. Piano od. kl. Flügel geg. Casse gesucht. Gefl. Preis u. V. P. 114 an die Geschäftsstelle. Ta145a

Schreib-Maschinen
einige erstklassige zu kaufen gesucht!
„Osmos" Berlin W 8 Leipziger Strasse 21. Tel. Zentrum 180.

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell Simmor, Q 4, 1, III.

Ankauf
von gebr. Möbeln von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel, soweit keine Beschlagn. vorliegt
J. Grodzki, R 6, 12.
Telephon 7725 G19a

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze **Einrichtungen**
Starkand
T 2, 8. T190a

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte **Möbel** jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 7521. V14a

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. V181a
Möbelhaus J 1, 20.
Postkarte genügt.

Kaufe Möbel, Pfandscheine Speichergerümpel soweit keine Beschlagnahmeverfüg. entgegenn.
Pfleger, S 6, 7.
Telephon 4237. G15a

Ein Kaufs-Häuser für
Sprit
sowie 8856a
Branntwein
jeglicher Art.
Heinrich Prost,
Brennerei
Marl in Westfalen.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 8808a
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

C 4, 8 4. St., Wohnung, 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. G

D 3, 4.
Schöne 4-Zimmerwohng. mit Küche zu verm. 8875a Näheres 2 Treppen.

F 3, 7 Wohnung, 6 Z. u. Küche 2. Stock sowie 4 Zim. und Küche 3 Stock zu verm. 7857a

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch. G248

G 7, 42 1 Zim. u. Küche sof. z. v. Näh. p. 8696a

H 3, 10
Zimmer und Küche p. 1. Okt. zu verm. G301 Näheres F 6, 4/5.

K 4, 16 II. St. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Näheres Luisenring 54 Laden. 8545a

Bismarckstr. L 8, 14
Parterrewohng. 5 Zimmer preisw. z. verm. Näh. 2. St 8467a

L 13, 24 8002a
Schlohgartenstraße
2. Stock, schöne 7-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vm. Näh. C 1, 17. Tel. 1158.

M 2, 4 3. St. gr. leer. Zim. zu verm. 8784a

M 3, 9a
5 Stock, 2 Zimmer und Küche zu verm. 8376

M 4, 4
(Leihhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. H208 Auskunft M 4, 4, Büro

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., 8 Zimmer u. Zub. p. sof. z. vm. gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 876 O189

Zu vermieten und sofort beziehbar 8891a
O 5, 14
(Kleine Planken), 5 St., schöne 3-Zimmerwohng. an kleine ruhige Familie.
G. H. M. Schulze.

S 6, 7 III. 3 Zimmer u. Küche z. v. 8799a

Augartenstr. 40
2 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. Näheres bei Pflüger, 3. Stock. Ma272

U 1, 4 1 Zimmer u. Küche, part., im Hof, für Möbel einzustellen, sofort zu verm. 8041a

Bismarckstraße L 14, 20
5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sof. zu verm. Näheres Laden. 7791a

Rheinstrasse 52 2 St. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 8705a

Vermietungen
Zu zu Z.

B 6, 23 parterre, hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 B. an 1 od. 2 sol. Herren sof. z. v. 8821a

C 3, 20 2 Tr., hübsch großes möbl. Zimmer an eine bessere Dame sof. zu verm. 8829a

C 4, 1, 2 Tr., möbl. Zim. mit Pens. zu vm. 8818a

D 7, 20 1 Treppe, gr. fein möblert. Zimmer an kinderl. Ehepaar p. 1. Nov. z. v. 8942a

L 12, 12 2 Tr. l. sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn od. Dame bis 1. Nov. zu vermieten von 12—1. 8590a

T 1, 14 möbl. Zimmer im 2. Stock mit ganz. Pension zu verm. Näh. Bäckerei. 8763a

Collinistrasse 10, 1 Tr. rechts. Sehr gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 8925aa

Friedrichsring 38
2 Tr. Ecke Ruppprechtstraße Schön möbl. Wohn- und Schlafzim. evtl. mit Burschenzim. sof. z. vm. 8510a

Tattersallstr. 8
3 Tr. Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzim. m. elektr. Licht an bess. Herrn per 1. Nov. zu verm. 8871a

Gr. Wallstadtstr. 61
1 Tr. l. schön möbl. Zimmer sof. od. spät. z. v. 8774a

Schön möbl. Zimmer
wird nur an Dame mit oder ohne Pension vermietet. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl. 8844a

1—2 fein möb. Zimmer mit Schreibt., elektr. Licht u. Telephon in freier gesunder Lage sof. zu verm. 8817a
Werderstr. 3 (Oststadt) 3. Treppen.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer i. guter Lage billig zu verm. Zu erfr. vm. 1/2 1—1/2 2 Uhr, 12a 8938a

Schön möbl. und leeres **Zimmer** zu vermieten. 8907a G 7, 31, 2 Tr.

Sep. gut mbl. Zimmer
sofort zu verm. Speyererstraße 4, 1 Tr. l. 8861a

Ein freundlich **möbliertes Zimmer** bei ruhigen Leuten an anständiges Fräul. zu verm. Näh. Hebelstr. 15, 4. St. 8913a

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
m. Klavier u. Schreibtisch an nur bess. Herrn zu vm. Q 7, 13, II. W44a

Gesucht werden:
Gegen mögl. 2—4 Zimmer-Wohng. m. Küche v. best. Herrsch. geg. gute Bezahlung. Gefl. Angeb. u. Schlag. u. 2 Bett. u. Kopfkissenüb. u. Einzelzim. v. nur ruh. zahlungsfähigen Herrn und Damen durch Verm.-Centrale B 3, 3 1 Tr. 8062a

Miet-Gesuche

Gesucht 8928a
moderne 5 Zimmer-Wohnung
in ruhiger freier Lage mit Gartenanteil per 1. April 1918 evtl. früher. Gefl. Zuschriften an
Walter Frensdorff, z. Zt. Parkhotel.

Grosse geschlossene
Lagerräume
mit Wasser- und Bahnanschluß, eventuell nur Bahnanschluß
auch stilliegende Fabriken
sofort über Kriegsdauer zu mieten gesucht.
Angebote unter C. M. 513 an Rudolf Mosse, Mannheim. E60g

Wir suchen gebrauchten
Holzschuppen
ca. 3 Mtr hoch, ca. 16 Mtr. lang und ca. 10—12 Mtr. breit. Schriftliche Angebote mit Preisangabe an
Oberrheinische Metallwerke G. m. b. H. Mannheim-Fabrikstation
erbeten. 7330

Junge Dame sucht eleg. **möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht. Nähe P 6. Angeb. unt. Z. X. 55 a. d. Geschäftsstelle. 8790a

Fräulein sucht einfach **möbliertes Zimmer** am liebsten bei alleinst. Dame. Ang. unt. B. L. 43 an die Geschäftsst. 8930a

Leicht heizbares
möbl. Zimmer
von bess. Dame. i. Altstadt gesucht. Ang. u. B. T. 44 a. die Geschäftsstelle. 8918a

2 Zim. u. Küche in gut. Haus von einem Herr z. miet. ges. Ang. u. B. U. 45 a. die Geschäftsstelle a. Bl. 8941a

Monteur sucht sep.
möbl. Zimmer
event. mit Abendessen. Nähe Tattersall bevorzugt Ang. m. Preis u. B. V. 46 a. d. Geschäftsst. 8948a

Für einen jung. Mann aus guter Fam., welcher die lef. Oberrealsch. bes. wird, bei. empf., wird evtl. Pension in bes. Familie od. Schriftl. Angeb. u. Freiumgeben an das Kaiserl. Türk. Gen.-Konsulat in Mannheim, Werderpl. 2, erbeten. L097

Pfarrwohnung gesucht, womöglich nicht allzuweit von der Friedenskirche. Angebote an Stadtpfarrer Gerhard, Traitteurstraße 48. H323

Dame sucht in gut. Hause
hübsch möbl. Zimmer
am liebsten mit voll. Pension. Ang. u. A. Z. 25 a. d. Geschäftsstelle. 8868a

Solider Herr sucht zum 1. Novbr. im Stadtinnern
hübsch möbl. Zimmer
bei kleiner, guter Familie. Angeb. mit Preisang. unt. C. D. 54 an die Geschäftsst. 8966a

In bess. Stadtteil schön
möbl., ungest. Zimmer
mit guter Bedienung von geb. Herrn gesucht. 8951a Angeb. unter B. W. 47 an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer
Nähe Meßplatz von Herrn gesucht. Angeb. m. Preis unt. Q. 4167 an D. Frenz, Mannheim. 8198

Unterricht

Französische Stunden
M. Marius Ott, P 3, 4. Ma154

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Dr. St. Reisch, Rheinhäuserstr. 16, 1 Tr., Nähe Tattersall. W136a

Nehme noch 8411a
einige Klavierschüler
an. Blum, Laurentiusstr. 16

Fräulein erteilt gründl. **Gesang- und Klavierunterricht.** Näheres Gontardstraße Nr. 6, 3 Stock. 8296a

Klavierunterricht sowie Unterricht in den theoretischen Fächern (Harmonie-Formenlehre usw.) erteilen 8140a
Helene Lindner
Antonie Derichs
akademisch gebild. Musikpädagoginnen.
Friedrichsplatz 11 p.

Erteile gründlichen
Klavier-Unterricht.
zu mäßigem Preis, beste Empfehlung. Zuschriften unter B. H. 42 an die Geschäftsstelle bes. Bl. 8905a

Unterrichts-Kurse in Buchführung und Bilanzlehre
beginnen wieder. Sa260
W. Rabenelek, G 7, 20
beeid. Bücherrevisor.

Geldverkehr

Darlehen (Hypoth.) gibt ausw. Bankh. schnell u. diskret a. ohne Bürgen. Auskunft kostenl. Kreditanstalt, Zweigbüro, S 3, 6b, III. Rückporto. 7664a

Mk. 4000.—
Zweithypothek auf 1a. Heidelberger Objekt mit 35% Nachlaß zu verkaufen. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. Anfragen unt. A. W. 52 an die Geschäftsstelle. 8755a

Auf ein prima Anwesen werden 8859a
10 bis 12000 Mark
2. Hypothek ges. Angeb. u. A. P. 15 an die Geschäftsst.

Verloren.

Verloren. Dies. Dame, m. Kind, m. a. Sonntag nachm. 1/2 5 Uhr d. Neckarstadt auf. (Sternwarte) a. Hauptring, Friedrichsp. w. ers. dasselbe abzug. bei Hauptlehrer Rudolf U 5, 10. 8952a

Schwarzer Spitzer
(Weibchen) Samstag entlaufen. Abzugeben geg. Belohn. O 4, 16.

Keller

Kartoffelkeller
großer, gesunder Raum zu vermieten. 8911a
Richard Kunze
Luisenring 45a, im Hof.

Vermischtes.

Gesucht
jugendliche, kräftige
Transport-Arbeiter
im Alter v. 14—16 Jahren zum Ausladen von Kartoffeln. Meldungen sofort beim Städt. Arbeitsamt Mannheim, N 6, 3 (Hintergebäude). Sp66

Gesunder Knabe, 7 Mon. alt, an Kindesstatt abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ordentlicher
Ausläufer
Radfahrer sofort gesucht. Sa229
M. Hirschland & Co.
P 2, 1.

Bess. Kinderfräulein
tagsüber zu 3 1/2jährigen Kinde gesucht. 8900a Angebote unt. C. R. 57 an die Geschäftsstelle.

Astrachan-Pelz-Jacket
für schl. gr. Figur zu verk. Anfragen Weinsberg, Uhlandstraße 22 p. Tel. 1512 8938a

Cello 8956a
preisw. zu verk. Näheres M. Mierzeltstraße 8, II Tr.

Gebr. Piano
zu mieten gesucht. Angebote unter C. A. 51 an die Geschäftsstelle. 8957a

Friseuse
nimmt noch einige Kunden an. S 2, 5, 1 Tr. r. 8961a

Tapeziererin, Kücheneinrichten billig. 8946a List, Scharnhorststr. 12.

Suche für meinen Sohn, welcher die Handelsschule besucht, eine
Lehrstelle
in einem kaufm. Büro (bevorzugt Cigarrenfabrik). Angeb. u. J. C. 138 an die Geschäftsst. 8968a

U 1, 20 part. Guten Mittag- und Abendtisch bess. Herren.

Garderobenschrank und Küchenbüffet
zu kaufen gesucht. Händler verbeten. 8964a
Angeb. u. C. C. 58 an die Geschäftsstelle.

Zobel
pelz (echt fibrisch. Kragen und Muff) zu verkaufen. Angebote unter B. Z. 30 an die Geschäftsst. 8955a

Max-Josephstrasse
Schöne geräum. Wohnung von 4 Zim., große Wohnküche, Bad, Speisekammer, Mädch., elektr. Licht pr. Novbr. od. früh. zu vermieten. Näh. Auskunft durch 7308
Hugo Schwartz
L 3, 3b. Tel. 604

Sch. 3 Zim. u. Küche
zu vermieten. 8653a
Näh. Luisenring 53, part.

Die Werbeaktion der Kriegsanleihe bei den Mannheimer Industriefirmen.

Der österr. Phönix, Filialdirektion **Mannheim Karl Theodor Balz, Friedrichsring, U 3, 17** hat eine Werbeaktion zur Förderung des Kriegsanleihe-Zeichenergebnisses, von welcher Herr Oberbürgermeister **Dr. Kutzer** Kenntnis hat, **bei den hiesigen Industriefirmen** für die

Kriegsanleiheversicherung

eingeleitet und werden die Zeichnungen seitens der Angestellten und Arbeiter in

60 Mannheimer Industriewerken und Betrieben bereits durchgeführt,

wodurch der Arbeiterschaft ermöglicht wird, ohne **Festlegung von Barmitteln Kriegsanleihe zu zeichnen.**

Wegen des baldigen Zeichnungsschlusses ist der Phönix nicht in der Lage, alle Betriebe aufsuchen zu können und ersucht diejenigen Firmen, welche sich dieser Aktion anzuschließen beabsichtigen, um telephonische Verständigung (Fernsprecher 3640) worauf das Propaganda-Material schnellstens den einzelnen Betrieben zugestellt wird.

Durch diese Aktion **ist selbst der Mindestbemittelte** in die Lage versetzt, Kriegsanleihe zu zeichnen, **denn durch Zahlung von nur Mk. 5.20 monatlich erwirbt er das Anleihestück,** und im Todesfalle **erhalten die Hinterbliebenen das Kriegsanleihestück in der Höhe des Versicherungsbetrages** ausbezahlt.

Das Zeichenergebnis bei den einzelnen Firmen wird veröffentlicht und für den Gesamtzeichenbetrag der Arbeiter und Angestellten erwirbt der „Phönix" die Kriegs-Anleihestücke, wodurch der Gesamtzeichenerfolg der VII. Kriegsanleihe gefördert wird.

Der „Phönix", welcher im engsten Anschluß an die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft in München arbeitet, hat in Oesterreich und Ungarn zu dem Gesamtzeichnungsergebnis der 6. Kriegsanleihe mit nahezu einer halben Milliarde beigetragen.

Die Filialdirektion des österr. „Phönix"
Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17
Karl Theodor Balz, Filialdirektor.

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 15. Oktober 1917
Dritte Vorstellung für Mühnugs-Abonnenten.

Die verlorene Tochter

Anfang 8 Uhr. Ende n. 10¼ Uhr.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1064 „Apollo" Fernruf 7144

Montag, 15. Oktober, abends 7¼ Uhr:

Wiener Blut

Graf Zedlau . . **Rudolf Holtzer** von Wien als Gast
Josef . . . . . Hofoperusänger **Erwin Dieterich** als Gast.

Dienstag, 16. Oktober, abends 7¼ Uhr
Ehrenabend für Herrn **Oberland-Klotz**

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Franz Lehar
Graf Renee . . . . **Kurt Oberland-Klotz**
Brigard, Maler . . Hofoperusänger **Erwin Dieterich** als Gast.

Jugendtheater im Bernhardushof.

Mittwoch, den 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr

Hänsel u. Gretel

Karten: Vorverkauf ab heute bei F. Ferm U1,4, Tel. 1660

Mannheimer Schulef. Bildende Künstler, Graphik, Mode und Reklame.

Am 22. Oktober beginnen

2 Batik-Kurse

(Moderne Kunst, Farbe-Technik für Blusen, Kleider, Stoffe, Decken, Vorhänge, Beutel etc.)

a) für Anfänger,
b) für Künstler und Fachleute.

Anmeldung und Auskunft Prinz-Wilhelmstr. 12, von 10–12 und 3–5 Uhr. 9680

Zentrumsversammlung

Dienstag, 16. Oktober, abends ½9 Uhr, im Saale des Bernhardushof

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Wirth, Freiburg
wird sprechen über:

Die politische Lage.

Eintritt 30 Pfg., reserbierter Platz 50 Pfg. Karten-Verkauf Buchhandlung J. Greiner und abends an der Kasse. 50 Pfg-Karten nur im Vorverkauf.
Alle Freunde des Zentrums, Damen u. Herren, sind willkommen.

Männerverein Zentrum.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Mannheim

Echte **Steinmarder-Felle** für Jackenkragen und Hutgarnituren Stück **12.95**

Eleganter **Samt-Hut** mit echtem Steinmarderfell garniert **39.50**

Damen-Blusen aus kariertem Stoff 5.50
Damen-Blusen aus einfarbigem Wollstoff 7.50
Damen-Blusen aus einfarbigem Samt, marine und schwarz 10.75
Damen-Blusen aus weisser Seide 21.50
Damen-Blusen Pailletteseide, in vielen Farben 22.50
Damen-Blusen aus Schottenseide 29.50

Kostüm-Röcke aus gemustertem Stoff, Glockenform **9.00**
Kostüm-Röcke dunkelblau, moderne Formen **19.75**
Kostüm-Röcke aus schwarzem und marine Wollstoff, modern verarbeitet **39.00**

Jackenkleid dunkelblau, moderne Form . . . **75.00**
Jackenkleid jugendl. fesche Form auf Seidenfutter, dunkelbl. u. grün **98.00**
Jackenkleid schwarz, in mod. Verarbeitung **110.00**

Damen-Mäntel Glockenform, marine und farbig . . **39.00**
Mantel-Kleid, dunkelblau **49.50**
Damen-Mäntel, chicke Form m. Pelzbesatz **62.00**
Damen-Mäntel mit breitem Pelzkragen **72.00**

Frauen-Mäntel schwarz Tuch mit breitem Schalkragen **37.50**
Plüsch-Mäntel neueste Form, in vielen Farben **62.00**

Kinder-Mäntel

Mädchen-Schul-Mäntel in verschiedenen Farben **13.50**
Kinder-Mäntel aus einfarbigem Samt **16.75**
Mädchen-Mäntel Astrachan **21.50**

Aus unserer Putz-Abteilung:

Jugendlicher Filzhut schön garniert **5.95**
Samt-Hut mit Flügel oder Blumen garniert . . **11.95**
Garnierte Velourhüte mit Flügel- oder Bandgarnitur . . . **27.50**
Samt-Frauenhüte modern garniert **13.95**
Jugendliche Velourform schwarz **19.50**
Echte Velourhüte in allen modernen Farben
Filzhüte in vielen Formen

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Lastkraftwagen

möglichst 5 t Tragkraft zur Kohlenbeifuhr zu mieten gesucht. Angebote unter Angabe der Bedingungen erbeten an

Heilstätte Friedrichsheim bei Sandhofen, Baden.
Bälz

Ein vier Wochen alter

Knabe

gesund und hübsch wird an Kindesstatt von einer Waise an gute Leute abgegeben. Zuschriften unter T. R. 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9686

U.T. Union-Theater

Täglich von 3–11 Uhr:

Nachträtsel?

MARCHIVUM